

Sportstättenbilanz Weißwasser

Sportanlagenbedarfsberechnung und Bilanzierung nach dem Leitfaden des Bundesinstituts für Sportwissenschaft

Auftraggeber: Stadtverwaltung Weißwasser
Marktplatz
02943 Weißwasser

Auftragsnehmer: IBZ Ingenieurbüro Zumpe
Dipl.-Ing. Gisela Zumpe
An der Bergkuppe 24
01328 Dresden

Aufgestellt:

IBZ Ingenieurbüro Zumpe
Dresden, Mai 2013

Inhaltsverzeichnis		Seite
1.	Einleitung	3
2.	Planungsgrundlagen	4
2.1	Datenquellen	5
2.2	Planungsparameter	5
3.	Erhebung der Sportstruktur und Sportaktivitäten	7
3.1	Die organisierten Sportaktivitäten der Bevölkerung	8
3.2	Die unorganisierten Sportaktivitäten der Bevölkerung	9
3.3	Der Schulsport	9
4.	Erhebung und Bewertung der Sportstätten	10
5.	Gegenwärtiger Sportanlagenbedarf - Bedarfsermittlung und Bilanzierung mit dem Bestand	15
5.1	Ermittlung der Sportler	16
5.2	Ermittlung des Sportbedarfs	16
5.3	Der Sportanlagenbedarf der Bevölkerung	17
5.4	Der Sportanlagenbedarf des Schulsports	22
5.5	Bilanzierung von gegenwärtigem Sportanlagenbestand und ermitteltem Bedarf	24
6.	Prognose des zukünftigen Sportanlagenbedarfs Bedarfsermittlung und Bilanzierung mit dem Bestand	27
6.1	Datengrundlagen	27
6.2	Prognose Sportanlagenbedarf der Bevölkerung für 2018 und 2025	28
6.3	Prognose Sportanlagenbedarf des Schulsports für 2018 und 2025	28
6.4	Bilanzierung von zukünftigem Sportanlagenbedarf und –bestand	30
7.	Schlussfolgerungen	34
8.	Kooperative Planung	37
8.1	Vorbemerkungen	37
8.2	Ablauf der Kooperativen Planung	39
8.3	Maßnahmenkatalog	42
8.4	Ergebnis	43
9.	Quellenverzeichnis	47
10.	Anlagen	48

1. Einleitung

Die Förderung von Sport und Bewegung erhält durch die damit verbundenen vielfältigen Bildungs- und Erlebnismöglichkeiten sowie gesundheitlichen und sozialen Wirkungen eine wichtige Funktion für die Bevölkerung in einer Kommune. Bedarfsgerechte Sport- und Bewegungsräume spielen dabei eine zentrale Rolle. Sie sind ein wichtiger „weicher Standortfaktor“ und eine wesentliche infrastrukturelle Voraussetzung für eine ausgewogene und nachhaltige Kommunalentwicklung.

Seit etwa 1985 wurde an einer neuen Planungsmethode gearbeitet, die auf das aktuelle und zukünftige Sportverhalten und dem daraus resultierenden Sportanlagenbedarf ausgerichtet ist. Der im Jahr 2000 vom Bundesinstitut für Sportwissenschaft Köln (BISp) herausgegebene „Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung“ wird in diesem Zusammenhang von der Sportministerkonferenz im Dezember 1999 „als zeitgemäße, wissenschaftliche und in der Praxis abgesicherte Planungsmethode“ ausdrücklich zur Anwendung empfohlen.

Der Sport befindet sich auch wie andere Prozesse der Gesellschaft in einem Wandlungsprozess. In den letzten Jahren haben sowohl der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB), die Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs) und das BISp sich dem Thema verstärkt zugewandt. Von letzterem wurden 2009 im Rahmen des Forschungsprojektes „Grundlagen zur Weiterentwicklung von Sportanlagen“ zehn Thesen zur Weiterentwicklung von Sportanlagen aufgestellt. Die dvs hat 2010 eine Memorandum zur kommunalen Sportentwicklungsplanung veröffentlicht, in dem auf die demografische Entwicklung, den Wandel der Sportnachfrage, die Veränderungen im Bildungssystem, die Herausforderungen an den Vereinssport und die Veränderungen im kommunalen Politikfeld Sport Bezug genommen wird.

Auf der Grundlage der verhaltensorientierten und kooperativen Methoden werden sowohl bedarfsgerechte als auch differenzierte Empfehlungen für die kommunal politischen Entscheidungsprozesse und eine entsprechende Prioritätensetzung bei den Sportstätten-Investitionen bereitgestellt.

Mit der Erarbeitung einer Sportverhaltensberichterstattung für den Freistaat Sachsen wurden die notwendigen Voraussetzungen geschaffen, flächendeckend das zukunftsweisende Konzept einer verhaltensorientierten kooperativen kommunalen Sportstättenanalyse und -bilanz in Sachsen umzusetzen.

2. Planungsgrundlagen

Der Leitfaden des Bundesinstituts für Sportwissenschaft gibt Rechenschritte für die Bedarfsermittlung von Sportanlagen vor. Entscheidende Bezugsgröße ist das Sportverhalten der Bevölkerung, das in der Sportverhaltensberichterstattung für den Freistaat Sachsen in einer den Anforderungen des Leitfadens entsprechenden Form aufbereitet wurde.

Der Sportbedarf bezieht sich auf die Sportler einer bestimmten Sportart und auf das jeweilige Sportvolumen (Dauer und Häufigkeit) dieser Sportart. Die Sportler werden nach den Sportarten unterschieden, die sie aktuell betreiben. Ebenso ist der Organisationsrahmen der Sportausübung bei der Bedarfsermittlung zu beachten, d.h. ob die Sportausübung innerhalb oder außerhalb eines Sportvereins durchgeführt wird. Im Folgenden werden dafür Begriffe des „organisierten Sports“ für die Sportausübung im Sportverein und die des „unorganisierten Sports“ für die Sportausübung außerhalb des Sportvereins verwendet. Da sich der Sportbedarf über die Jahreszeiten hinweg verändern kann, wird auch zwischen Sommer und Winter unterschieden.

Ist der gegenwärtige Sportbedarf für den organisierten und unorganisierten Sport nach Sommer und Winter für jede Sportart berechnet, so kann anschließend der Sportanlagenbedarf bestimmt werden. Der berechnete Sportanlagenbedarf stellt die für die Sportausübung der Bevölkerung erforderlichen Sportanlagen nach Anzahl, Art, Größe und Ausstattung dar. Die erforderlichen Anlageneinheiten (AE) jeder Sportanlagenkategorie werden für die entsprechenden Sportarten einzeln berechnet. Addiert ergeben die Anlageneinheiten pro Sportart den gesamten Anlagenbedarf in der jeweiligen Sportanlagenkategorie.

Abschließend wird dieser ermittelte Sportanlagenbedarf pro Sportanlagenkategorie in einer Bilanzierung dem aktuellen Bestand an Sportanlagen gegenübergestellt.

Damit kann eine Aussage getroffen werden, ob ein Defizit, ein Überschuss oder ein zwischen Bestand und Bedarf ausgeglichener Versorgungsstand für die Kalenderjahre 2013, 2018 und 2025 gegeben ist.

Mit der nachfolgenden Berechnung des Sportanlagenbedarfs wird für die Bevölkerung der Stadt Weißwasser mittel- bis langfristig die Grundlage für eine bedarfsgerechte Versorgung mit Sportanlagen, sowohl für den Schulsport und den organisierten Vereinssport, als auch für den unorganisierten Breitensport geschaffen.

2.1 Datenquellen

Für die aktuelle und prognostische Ermittlung des Sportverhaltens der Bevölkerung werden folgende Daten der Stadtverwaltung Weißwasser, des Statistischen Landesamtes Sachsen und des Landessportbundes Sachsen zugrunde gelegt.

- Bevölkerungsstruktur, Stand 2013, Stadtverwaltung Weißwasser
Bevölkerungsprognose bis 2025, Statistisches Landesamt Sachsen, s. Anlage 1
- Sportvereine - Mitgliederstatistik, Landessportbund Sachsen e.V., s. Anlage 2
- Bestandsaufnahme Schulen, Stadtverwaltung Weißwasser, s. Anlage 3
- Bestandsaufnahme Sportstätten, Stadtverwaltung Weißwasser, s. Anlage 4 bis 7

Weiterhin finden vereinbarungsgemäß die für die Stadt Weißwasser zutreffenden Planungsparameter des Gemeindetyps 3 aus der „Sportverhaltensberichterstattung für den Freistaat Sachsen“, durchgeführt vom Institut für Sportwissenschaften und Sport der Universität Erlangen-Nürnberg (Stand 2002) Berücksichtigung. Die Festlegung des jeweiligen Gemeindetyps (1 bis 4) erfolgte nach Gemeindegröße und Merkmalen zur Sportinfrastruktur (Anzahl Turnhallen und Hallenbäder pro 10.000 Einwohner). Das Sportverhalten des jeweiligen Gemeindetyps wurde mittels einer repräsentativen Telefonbefragung in Sachsen ermittelt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die vorliegende Sportverhaltensberichterstattung des Freistaates Sachsen innerhalb des jeweiligen Gemeindetyps einen Mittelwert darstellt.

2.2 Planungsparameter

Die allgemeinen und sportspezifischen Planungsparameter Einwohner, Aktivenquote, Präferenzfaktor, Häufigkeit und Dauer, der Zuordnungsfaktor, die Belegungsdichte, die Nutzungsdauer sowie der Auslastungsfaktor beeinflussen den heutigen und zukünftigen Sportstättenbedarf. Er wird zur besseren Vergleichbarkeit in Anlageneinheiten dargestellt und über folgende Gleichung berechnet:

□ **Gleichung 1**

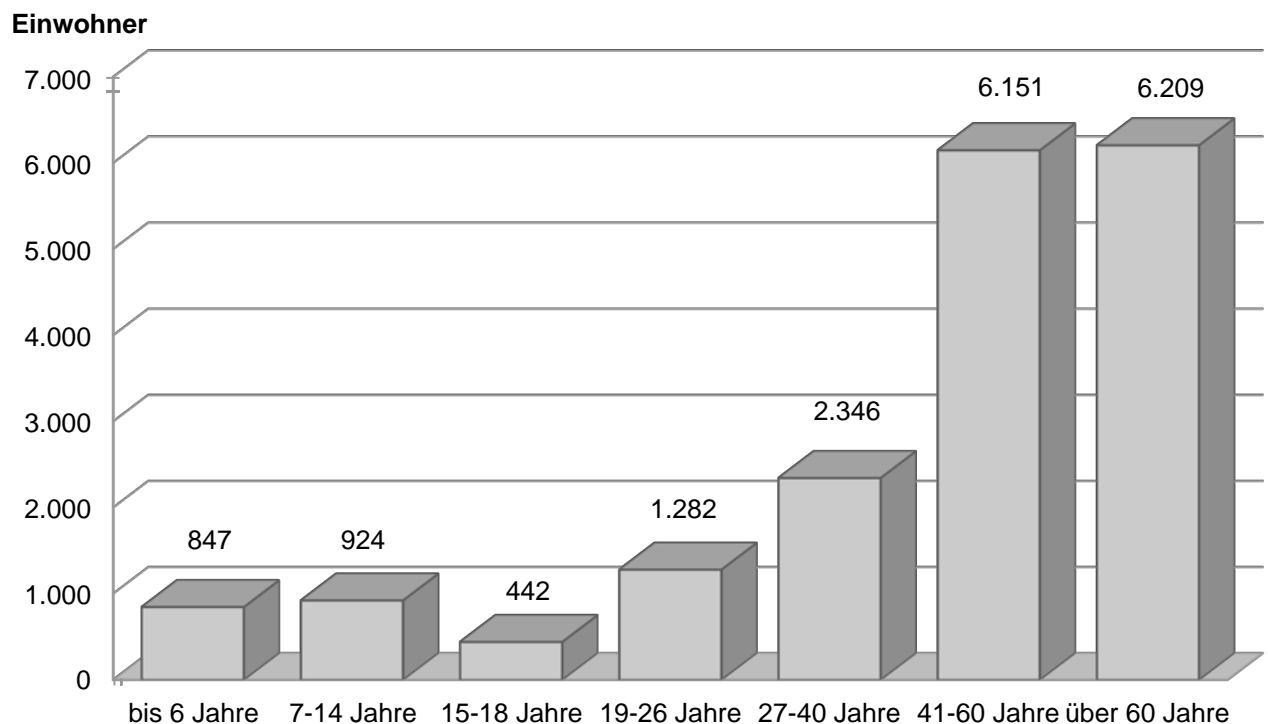
$$\text{Anlageneinheit} = \frac{\text{Einwohner} \times \text{Aktivenquote} \times \text{Präferenzfaktor} \times \text{Häufigkeit} \times \text{Dauer} \times \text{Zuordnungsfaktor}}{\text{Belegungsdichte} \times \text{Nutzungsdauer} \times \text{Auslastungsfaktor}}$$

Sportstättenbilanz für Weißwasser

Zur Nachvollziehbarkeit der rechnerischen Darstellung werden die ermittelten Planungsparameter dargestellt.

- Gesamtbevölkerung von Weißwasser (Anlage 1) 18.201
- Aktivenquote 2013: 0,507
- Präferenzfaktor, Häufigkeit, Dauer und Zuordnungsfaktor sind sportartabhängige Faktoren und wurden in der Sportverhaltensberichterstattung für den Freistaat Sachsen (Gemeindetyp 3) ermittelt. Die Aktivenquote wurde auf Basis der Sportverhaltensberichterstattung und der aktuellen Bevölkerungsprognose berechnet.
- Belegungsdichte, Nutzungsdauer und Auslastungsfaktor sind sportanlagenabhängige Faktoren (entnommen dem „Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung“ des BISP Köln).

Abbildung 2-1: Bevölkerungsstruktur von Weißwasser: Stand 2013



Für die Sportstättenbilanz der Stadt Weißwasser bilden die Daten zur Bevölkerungsstruktur eine wichtige Grundlage für die Ermittlung des gesamten Sportbedarfs und damit für den gegenwärtigen und zukünftigen Bedarf an Sportanlagen.

Die Sportentwicklungen in der Bevölkerung können nachvollzogen werden und in die planerischen Überlegungen der Stadtverwaltung Weißwasser zur Maßnahmenentwicklung einfließen. Prognostisch wird bis zum Jahr 2025 die Anzahl der Einwohner in Weißwasser sinken.

3. Erhebung der Sportstruktur und Sportaktivitäten

Sport findet insbesondere in folgenden Organisationsformen statt:

- Sport in Schulen
- Sport in Sportvereinen, der von den Vereinsmitgliedern als Freizeit- u. Familiensport oder als Leistungssport ausgeübt wird
- Sport in Institutionen, der von der Bevölkerung bei öffentlichen Trägern, in der Kirche, in der Volkshochschule, bei der Krankenkasse usw. als Breitensport ausgeübt wird
- Sport in kommerziellen Einrichtungen wie Fitness-Studios, Squash-Hallen, Reiterhöfen usw.
- Sport in selbst organisierter Form, der von der Bevölkerung als Freizeitsport individuell ausgeübt wird.

Nach Angaben der Sportverhaltensberichterstattung des Freistaates Sachsen werden 23% der genannten Sportaktivitäten im Sportverein betrieben. Demgegenüber macht der unorganisierte Sportbetrieb über 67,6% aus. Deutlich geringere Prozentsätze weisen die kommerziellen Anbieter mit 4,7%, die öffentlichen/gemeinnützigen Träger (Krankenkassen, Volkshochschule, usw.) mit 1,8%, die anderen Einrichtungen (Jugendverbände, Seniorenclubs, usw.) mit 2,5% sowie der Betriebssport mit 0,3% auf.

Im Rahmen des Leitfadens für die Sportstättenentwicklungsplanung werden die o. g. Organisationsformen zu zwei Kategorien zusammengefasst:

- Schulsport
- Sport der Bevölkerung.

Betrachtet wird der Breitensport. Der Sport in der Bevölkerung wird dabei nochmals in die Kategorien „organisierter“ und „unorganisierter“ Sport unterteilt.

3.1 Die organisierten Sportaktivitäten der Bevölkerung

In Weißwasser sind 17,69 % der Gesamtbevölkerung mit insgesamt 3.220 Mitgliedern in 24 Sportvereinen, welche Mitglied im LSB Sachsen sind organisiert.

Die Mitgliederstatistik wurde vom Landessportbund Sachsen e.V. und der Stadtverwaltung Weißwasser zugearbeitet.

Außerhalb des Landessportbundes Sachsen e.V., bzw. des Kreissportbundes Görlitz e.V. gibt es weitere Sportvereine, die hier ebenfalls aufgeführt sind. Von diesen Vereinen liegt aber nur die Mitgliederanzahl und keine Aufteilung in die Altersstufen vor. Bei den Angelvereinen liegen keine Mitgliederzahlen vor. Da die Angler keine normierten Sportstätten sondern Sportgelegenheiten benutzen, die nicht berechnet werden können, wird darauf verzichtet.

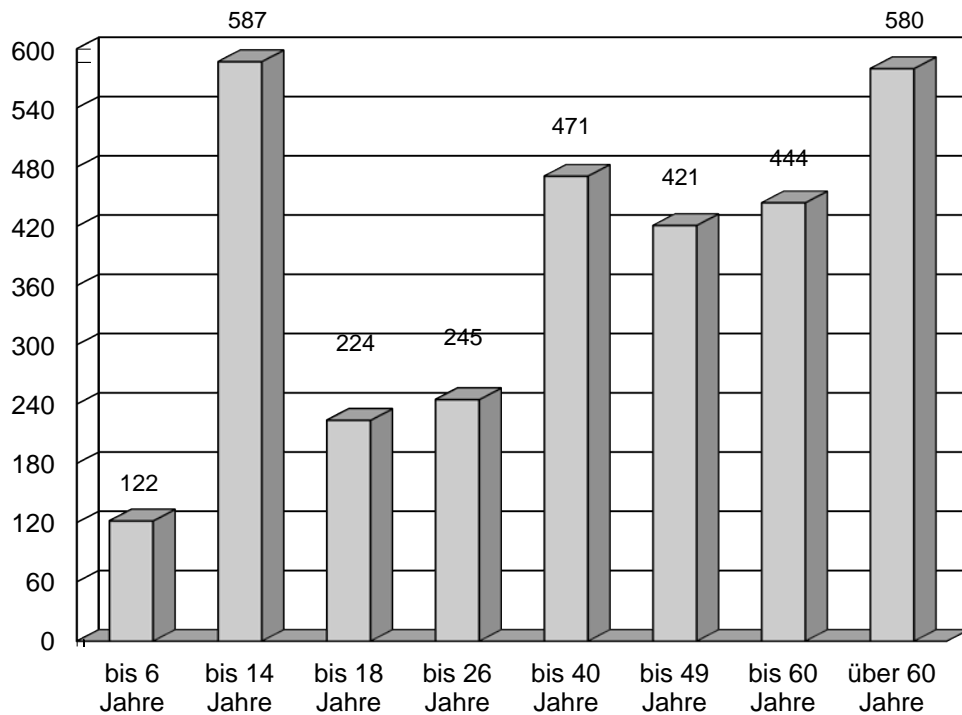
Nach statistischen Angaben des Landessportbundes Sachsen steigt die Anzahl der Mitglieder im LSB Sachsen entgegen der Bevölkerungsentwicklung seit Jahren kontinuierlich weiter an. Die Zuwächse sind vor allem im Bereich des Kinder- und des Seniorensports zu verzeichnen. In Weißwasser gibt es vor allem viel Freizeitsport und sehr viel Eissport. Im Rahmen der Mission Olympic wurde im vergangenen Jahr Weißwasser zur sportlichsten Stadt Deutschlands 2012 gekürt.

Die mitgliederstärksten Sportarten in Weißwasser sind:

- Allgemeine Sportgruppen mit 491 Mitgliedern
- Eissport mit 389 Mitgliedern
- Gymnastik (Aerobic, Behindertensport, Gesundheitssport präventiv, Gymnastik, Rehabilitationssport) mit 341 Mitgliedern
- Schwimmen (Sportschwimmen, Tauchen, DLRG) mit 244 Mitgliedern
- Fußball mit 221 Mitgliedern

Sportstättenbilanz für Weißwasser

Abbildung 3-1: Altersstruktur der organisierten Sportler, Stand: 2013 (s. a. Anlage 3)



3.2 Die unorganisierten Sportaktivitäten der Bevölkerung

Um die Anzahl der Sportler aus der unorganisierten Bevölkerung in Weißwasser zu ermitteln, sind die entsprechenden Daten zum Gemeindetyp 3 der „Sportverhaltensberichterstattung für den Freistaat Sachsen“ verwendet worden.

3.3 Der Schulsport

Der Schulsportbedarf und folglich der Bedarf an Schulsportanlagen, wie Sporthallen, Spielfelder, Leichtathletikanlagen und Bäder, ergibt sich aus den Vorgaben des Freistaates Sachsen.

4. Erhebung und Bewertung der Sportanlagen

Mit der Bestandsbewertung der Sportstätten soll eine Entscheidungsgrundlage geschaffen werden, ob und in welchem Umfang vorhandene Sportstätten gegenwärtig und künftig für die weitere Nutzung geeignet sind.

Sie können nach folgenden Kategorien des Nutzungszustandes eingestuft werden.

Tabelle 4-1: Kategorien des Nutzungszustandes (BISP 2000, Seite 39)

Kategorien des Nutzungszustandes		
Kategorie 1	Sportanlage in gebrauchsfähigem Zustand	Die Anlage hat keine oder nur unbedeutende Mängel, die im Zuge der laufenden Instandhaltung beseitigt werden können
Kategorie 2	Sportanlage mit geringen Mängeln	Die Grundkonstruktion ist im wesentlichen brauchbar, jedoch sind umfassende Erneuerungsarbeiten (z.B. Sportböden, Gebäude, Technik, Ausstattung, Nebenräume) erforderlich
Kategorie 3	Sportanlage mit schwerwiegenden Mängeln	Es bestehen Mängel in einem Umfang, die Bestand oder die weitere Nutzung gefährden. Eine umfassende Erneuerung zum Bestandserhalt ist unerlässlich, da z.B. wesentliche Teile der Grundkonstruktion nicht mehr brauchbar sind, notwendige ergänzende Einrichtungen wie Umkleide- und Sanitärräume, Heizungsanlage, Wasseraufbereitung fehlen.
Kategorie 4	Sportanlage unbrauchbar	Die Nutzung der Anlage ist wegen schwerster Mängel aufzugeben. Einzelne Anlagenteile sind bauaufsichtlich bedenklich, eine Erneuerung käme einem Neubau gleich.

Eine Empfehlung über die zukünftige Nutzung von Sportanlagen kann auch der Tabelle 4-2 entnommen werden. Die Bewertung der Sportstätten wird benötigt, um in der Prognose des Sportanlagenbedarfs aussagen zu können, inwieweit sich der Sportstätten Bestand aufgrund qualitativer Mängel in Zukunft verändern könnte.

Ist zum Beispiel eine Sportanlage im Jahr 2013 noch mit geringen Mängeln nutzbar, so kann in der Prognose davon ausgegangen werden, dass diese Sportanlage im Jahr 2018 in die Bauzustandsstufe (BZS) 3 mit schwerwiegenden Mängeln fällt, wenn keine bzw. nur geringe Erneuerungsarbeiten für die nächsten Jahre eingeplant sind.

Sportstättenbilanz für Weißwasser

Tabelle 4-2: Kategorien der Bauzustandsstufen zur Bewertung von Sportanlagen (BISP 2000, Abb. 16)

Kategorien der Bewertung	Eignung der Sportanlage		
	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
BZS 1 Sportanlage in gebrauchsfähigem Zustand	geeignet	geeignet	geeignet
BZS 2 Sportanlage mit geringen Mängeln	geeignet	bedingt geeignet kompensatorische Maßnahmen erforderlich: umfangreiche Erneuerungsmaßnahmen	bedingt geeignet nur nutzbar, wenn mittelfristig kompensatorische Maßnahmen durchgeführt werden
BZS 3 Sportanlage mit schwerwiegenden Mängeln	bedingt geeignet kompensatorische Maßnahmen erforderlich: umfangreiche Erneuerungsmaßnahmen	nicht geeignet nur nutzbar, wenn kurzfristig kompensatorische Maßnahmen durchgeführt werden	nicht geeignet nur nutzbar, wenn kurzfristig kompensatorische Maßnahmen durchgeführt werden
BZS 4 Sportanlage unbrauchbar	nicht geeignet	nicht geeignet	nicht geeignet

Im Folgenden wird der Bestand an Sportstätten in der Stadt Weißwasser nach Art und Größe sowie Bewertung dargestellt s.a. Anlage 4 bis 7.

Tabelle 4-3: Bestand und Bewertung der Sportanlagen, Stand 2013

Sporthallen (s. Anlage 4)

	Nutzungszustand	Anzahl	Bestand in m ²	Bestand in %
Sportraum	1	7	832	29,18%
	2	10	1.613	56,58%
	3	3	406	14,24%
	4	0	0	0,00%
	Summe	20	2.851	100,00%

	Nutzungszustand	Anzahl	Bestand in m ²	Bestand in %
Einfach-Sporthalle	1	2	945	40,63%
	2	2	636	27,34%
	3	2	745	32,03%
	4	0	0	0,00%
	Summe	6	2.326	100,00%

Sportstättenbilanz für Weißwasser

	Nutzungszustand	Anzahl	Bestand in m ²	Bestand in %
Mehrfach - Sporthalle	1	1	1.012	31,77%
	2	2	2.173	68,23%
	3	0	0	0,00%
	4	0	0	0,00%
	Summe		3	3.185
Summe				
	Nutzungszustand	Anzahl	Bestand in m ²	Bestand in %
Summe Sporthallen und Sporträume	1	10	2.789	33,35%
	2	14	4.422	52,88%
	3	5	1.151	13,76%
	4	0	0	0,00%
	Summe		29	8.362

Sporträume

BZS 1

Kraftraum Gymnasium
Kraftraum BSZ
Gymnastikraum Eisstadion
Konditionsraum Eisstadion
Kraftraum Turnerheim
Kraftraum Stadion der Kraftwerker
Tanzsportraum Stadion der Kraftwerker

BZS 2

Sportraum Brüder-Grimm-Schule
Fitnessstudio 41
Fitnessstudio 41
Body-Style
Kampfschule Pelk
Vereinspavillon 1
Vereinspavillon 2
Vereinspavillon 2
Vereinspavillon 3 (Tanzschule)
Niederschlesische Werkstätten

BZS 3

Ringerraum 1 Turnerheim
Ringerraum 2 Turnerheim
Billardraum Turnerheim

BZS 4

Einfach-Sporthallen

BZS 1

TH Pestalozzi-GS
Turnhalle BSZ

BZS 2

TH F.-Froboeß-GS
TH Brüder-Grimm-Schule

BZS 3

TH ehemalige 5. MS
TH Turnerheim

BZS 4

Mehrfach Sporthallen

BZS 1

Sporthalle Landau-Gymnasium

BZS 2

TH Bruno-Bürgel-MS
TH ehemalige 6.GS (H.-Herz-Str.)

Sportaußenanlagen (s. Anlage 5)

	Nutzungszustand	Anzahl	Bestand in m ²	Bestand in %
Kleinspielfelder	1	2	1.996	12,73%
	2	2	2.498	15,93%
	3	5	10.991	70,08%
	4	1	198	1,26%
Summe		10	15.683	100,00%

	Nutzungszustand	Anzahl	Bestand in m ²	Bestand in %
Großspie-felder	1	0	0	0,00%
	2	3	20.300	61,41%
	3	1	6.757	20,44%
	4	1	6.000	18,15%
Summe		5	33.057	100,00%

	Nutzungszustand	Anzahl	Bestand in m ²	Bestand in %
Leichtathletik-anlagen	1	0	0	0,00%
	2	1	6.100	54,46%
	3	0	0	0,00%
	4	1	5.100	45,54%
Summe		2	11.200	100,00%

	Nutzungszustand	Anzahl	Bestand in m ²	Bestand in %
Leichtathletik-anlagen Schule	1	8	4.146	100,00%
	2	0	0	0,00%
	3	0	0	0,00%
	4	0	0	0,00%
Summe		8	4.146	100,00%

An folgenden Schulen sind zusätzlich noch Kleinspielfelder, vor allem für Volleyball, Basketball und Badminton vorhanden:

Pestalozzi-GS, Friedrich-Froboeß-GS, Bruno-Bürgel-MS und Landau Gymnasium.

Diese Kleinspielfelder sind für den Schulsport vorgesehen.

Schwimmbäder (s. Anlage 6)

In Weißwasser gibt es ein Hallenbad und zwei Freibäder. Das Freibad am Braunsteich gehört zum KiETZ und wird hier nur erwähnt. Das zweite Freibad ist das Jahnbad.

	Nutzungszustand	Anzahl	Bestand in m ²	Bestand in %
Hallenbad	1	0	0	0,00%
	2	1	397	100,00%
	3	0	0	0,00%
	4	0	0	0,00%
Summe		1	397	100,00%

Sportstättenbilanz für Weißwasser

	Nutzungszustand	Anzahl	Bestand in m ²	Bestand in %
Freibad	1	0	0	0,00%
	2	0	0	0,00%
	3	1	7.385	100,00%
	4	0	0	0,00%
	Summe		1	7.385

Sondersportanlagen (s. Anlage 7)

Sondersportkategorie	Anlagen	Anzahl Bahnen/Plätze	Nutzungszustand
Beachvolleyball	Stadion der Kraftwerker	2	1 - 2
	Jahnbad	2	2
Bowling-Anlagen	Mc Bowl	6	
	Telux-Bahne	2	
Bogenschießen	Bogenschießplatz	1	2 - 3
Bootshäuser	Am Braunsteich	1	
Bootsverleih	Jahnteich	1	
Eishallen	Neue Eishalle	1	1
Faustballplatz	Sportstätte Glück Auf	2	2 - 3
Fitness-Studios	Fitness Studio 41	2	2
	Body Style	1	2
Gymnastikräume	Vereinspavillon 1	1	2
	Vereinspavillon 2	2	2
	Niederschl. Werkstätten	1	2
Kampfsportschule Pelk	Heinrich-Heine-Str.	1	2
Kegelsportanlagen	Kegelbahn Stadion der Kraftwerker	4	1
	Kegelbahn Sportstätte Glückauf	4	2 - 3
	Telux-Bahne	2	
	Kegelbahn Kürbisschänke	2	
Rollsportanlage	Freizeitpark	1	
Schießsportanlagen	Muskauer Straße	18	2
Tanzschule Anke Weisse	Sorauer Platz 3	1	2
Tennisplätze	Sportstätte Glück Auf	3	2

Neben den Angeboten der Stadt, der Sportvereine und den privaten Anbietern hat Weißwasser noch das „KiETZ am Braunsteich“ für Schullandheimaufenthalte, Klassenfahrten, Ferienlager, Wandertage für Schulen und Kindertagesstätten, Radwanderer, Familienfreizeiten, Proben- und Trainingslager für Vereine, Chöre, Fanfarenzüge und Orchester.

Im KiETZ am Braunsteich sind für die Angebote folgende Sportstätten vorhanden:

- Spiel- und Sporthalle (für Floorball, Antigewalttraining, Badminton, Judo, Ringen)
- 3 Sporträume (Dart, Kickboxen usw.)
- 1 Fitnessraum

- 1 kleine Kegelbahn
- Kletterhalle, Kletterwand
- Tischtennishalle
- Freibad mit 6 Bahnen (625 m²)
- Ruderbootausleihe
- Rasenplatz
- Bolzplatz
- Beachvolleyball- und Basketballplatz
- Minigolfanlage

Diese Sportstätten werden hier nur der Vollständigkeit halber erwähnt, da sie Erstens für die Gäste des KiETZ gedacht sind und von diesen benutzt werden. Es handelt sich um eine rein touristische Nutzung!

Zum Zweiten lassen sich die Bedarfe der Gäste des KiETZ nicht berechnen da keine verlässliche Aussage getroffen werden kann, welcher Gast wann und wie lange Sport treibt und welche Sportart er bevorzugt.

5. Gegenwärtiger Sportanlagenbedarf Bedarfsermittlung und Bilanzierung mit dem Bestand

Im Rahmen der Bedarfsermittlung erfolgt eine festgelegte Abfolge an Rechenschritten. Die Rechenschritte sind sowohl abhängig von der Differenziertheit der Daten, die zur Verfügung stehen als auch von der Detailliertheit und Genauigkeit der Informationen, die aus planerischer Sicht wünschenswert sind.

Das Ergebnis der Bedarfsermittlung besteht aus Angaben über die gegenwärtig und zukünftig erforderliche Anzahl bzw. Fläche von Sportanlagen, unterschieden nach Art der Sportanlagen. Das Ergebnis dieser Bedarfsermittlung wird in die Bestands-Bedarfs-Bilanzierung eingebracht.

Die folgenden Differenzierungen gehen in die Berechnungen ein:

- Unterscheidung nach organisiertem und unorganisiertem Sport (vgl. Kap. 2)
- Unterscheidung nach Sportarten
- Unterscheidung nach Sommer- und Wintersaison
- Unterscheidung nach Sportanlagen und Sportgelegenheiten.

Der Bedarf an Sportgelegenheiten wie Straßen und Fahrradwege für Rad- und Rollsport, Wege und Rasenflächen in Parkanlagen, Langlaufloipen durch Felder und Wiesen, Trimpfade in Waldgebieten oder Angelmöglichkeiten ist nicht Bestandteil der Berechnungsmethodik.

5.1 Ermittlung der Sportler

Die erste Bezugsgröße, die für die Bedarfsermittlung berechnet werden muss, ist die der Sportler. Auf der Grundlage der Einwohnerzahl und der Aktivenquote wird mit den sportartenspezifischen Präferenzfaktoren die Anzahl der Sportler nach den Hauptsportarten berechnet. Die ermittelte Anzahl der Sportler umfasst sowohl die organisierten wie auch die unorganisierten Sportler der jeweiligen Hauptsportart. Die Sportler werden berechnet über die Formel:

□ **Gleichung 2**

$$\text{Sportler} = \text{Einwohner} \times \text{Aktivenquote} \times \text{Präferenzfaktor}$$

Die organisierten Sportler wurden der Ausarbeitung der Stadtverwaltung Weißwasser und der aktuellen Vereinsstatistik des Landessportbundes Sachsen e.V. entnommen. Die Anzahl der unorganisierten Sportler ergibt sich aus dem Verhältnis der Sportaktivität für den Gemeindetyp 3.

Basis für die Sportaktivenquote und die Präferenzfaktoren ist die bereits erwähnte „Sportverhaltensberichterstattung für den Freistaat Sachsen“.

5.2 Ermittlung des Sportbedarfs

Nach Ermittlung der Anzahl der organisierten und unorganisierten Sportler kann der Sportbedarf der Bevölkerung für jede Hauptsportart mit folgender Formel berechnet werden:

□ **Gleichung 3**

$$\text{Sportbedarf} = \text{Sportler} \times \text{Häufigkeit} \times \text{Dauer}$$

Zur Bestimmung des Sportbedarfs wird für jede Hauptsportart der zeitliche Umfang der Sportaktivitäten pro Woche, d.h. die Dauer und Häufigkeit, jeweils getrennt für die organisierten und unorganisierten Sportler und unterschieden nach Sommer und Winter des Gemeindetyps 3 zugrunde gelegt.

Diese Werte werden mit der Anzahl der Sportler multipliziert und ergeben so den wöchentlichen Sportbedarf in h/pro Woche in jeder ausgeübten Hauptsportart.

5.3 Der Sportanlagenbedarf der Bevölkerung

Ist der Sportbedarf für jede Hauptsportart in seinen Einzelheiten nach Organisationsgrad und Jahreszeiten berechnet, kann die Ermittlung des Sportanlagenbedarfs für jede Sportart vorgenommen werden. Dazu werden der Sportbedarf und der Zuordnungsfaktor multipliziert und folgend durch die sportartspezifische Belegungsdichte, die Nutzungsdauer und den Auslastungsfaktor einer Sportanlagenkategorie dividiert.

□ **Gleichung 4**

$$\text{Sportanlagenbedarf} = \frac{\text{Sportbedarf} \times \text{Zuordnungsfaktor}}{\text{Belegungsdichte} \times \text{Nutzungsdauer} \times \text{Auslastungsfaktor}}$$

In einem ersten Schritt wird der Zuordnungsfaktor für jede Sportart getrennt nach „organisiert“ und „unorganisiert“ sowie für Sommer- und Wintersaison vom Gemeindetyp 3 übernommen.

Dadurch werden nur die Sportarten, die ganz oder teilweise auf Sportanlagen ausgeführt werden, in den weiteren Berechnungen des Sportanlagenbedarfs berücksichtigt.

Die Belegungsdichte kann pro Hauptsportart der Abbildung 3 des Leitfadens (BISp 2000) entnommen werden. Bei den Parametern Nutzungsdauer und Auslastungsfaktor werden im Leitfaden dagegen keine vollständigen Angaben gemacht. Aus diesem Grund werden hier ergänzend Referenzdaten einer modellhaften Leitfadenberechnung für Weimar (Bach & Köhl 1995) benutzt.

Berechnet wird der Sportanlagenbedarf für folgende Sportstätten:

- Sporthallen
- Sportplätze
- Leichtathletikanlagen
- Schwimmbäder und
- Sondersportanlagen

Sporthallen

Der Sportanlagenbedarf für die Kategorie **Sonstigen Sportraum** (Kraftraum, Gymnastik- bzw. Fitnessraum) entsteht über 3 Sportarten (s. Tabelle 5-1) und beträgt **2,3258 AE = 465 m²**.

Tabelle 5-1: Sportanlagenbedarf für sonstigen Sportraum (Fitness-/Kraftraum/Gymnastikraum)
(in AE, 1AE = 200 m²)

Anlagenrelevante Hauptsportarten	Anlagenbedarf für sonstigen Sportraum in AE			
	Sommer		Winter	
	organisiert	unorganisiert	organisiert	unorganisiert
Gymnastik	0,0402	1,9089	0,0000	2,0085
Schwerathletik	0,0000	0,2735	0,0000	0,3068
Squash	0,0000	0,0086	0,0000	0,0105
Summe	0,0402	2,1910	0,0000	2,3258
Summe So - Wi	2,2312		2,3258	

Der Sportanlagenbedarf an **Einfach-Sporthallen** (1 Anlageneinheit = 405 m²) ergibt sich in Weißwasser aus 19 Sportarten (s. Tabelle 5-2). Er beträgt insgesamt **6,8601 AE = 2.778 m²**.

Tabelle 5-2: Sportanlagenbedarf für Einfach-Sporthalle (in AE, 1 AE = 405 m²)

Anlagenrelevante Hauptsportarten	Anlagenbedarf für Einfach-Sporthallen in AE			
	Sommer		Winter	
	organisiert	unorganisiert	organisiert	unorganisiert
Allgemeiner Sport	0,4956	0,0000	0,4956	0,0000
Badminton	0,2007	0,0303	0,1235	0,0303
Basketball	0,0955	0,1536	0,1425	0,1322
Bergsteigen/Klettern	0,0000	0,0000	0,0000	0,0092
Budo-Sportarten	0,3709	0,0177	0,3709	0,0244
Fechten	0,1547	0,0000	0,1547	0,0000
Gymnastik	0,5446	0,3294	0,5663	0,3565
Leichtathletik	0,4931	0,0000	2,4496	0,0000
Radsport	0,0000	0,0000	0,0000	0,0000
Ringensport	0,1709	0,0000	0,1709	0,0000
Schwerathletik	0,6318	0,0164	0,4404	0,0186
Tanzsport	0,6380	0,0000	0,6380	0,0000
Tischtennis	0,1543	0,0285	0,1408	0,0364
Turnsport	0,0000	0,0548	0,0000	0,0548
Volleyball	0,3238	0,2198	0,3008	0,1788
weitere Sportarten	0,0000	0,0000	0,0000	0,0000
Wassersport	0,0000	0,0000	0,0240	0,0093
Wintersport	0,0000	0,0076	0,0000	0,0417
Summe	4,2739	0,8581	6,0180	0,8922
Summe So - Wi	5,1320		6,9102	

Sportstättenbilanz für Weißwasser

Der Sportanlagenbedarf an **Zweifach-Sporthallen** (1AE = 968 m²) ergibt sich aus dem Bedarf für die Sportarten Fußball und Faustball. Er beträgt für die Stadt Weißwasser **0,7441 AE = 720 m²**.

Tabelle 5-3: Sportanlagenbedarf für Zweifach-Sporthalle (in AE, 1AE = 968 m²)

	Anlagenbedarf für Zweifach-Sporthalle in AE			
	Sommer		Winter	
Anlagenrelevante Hauptsportarten	organisiert	unorganisiert	organisiert	unorganisiert
Fußball	0,0000	0,0000	0,4601	0,1419
Faustball	0,0924	0,0000	0,1036	0,0000
Summe	0,0924	0,0000	0,5637	0,1419
Summe So - Wi	0,0924		0,7056	

Sportplätze

Der Bedarf an **Kleinspielfeldern** wird durch die Sportart Fußball bestimmt. Der Sportanlagenbedarf für Kleinspielfelder beträgt insgesamt **1,5234 AE = 1.475 m²**.

Tabelle 5-4: Sportanlagenbedarf für Kleinspielfeld/Sonstige Sportfläche (in AE, 1AE =968m²)

	Anlagenbedarf für Kleinspielfeld in AE			
	Sommer		Winter	
Anlagenrelevante Hauptsportarten	organisiert	unorganisiert	organisiert	unorganisiert
Allgemeiner Sport	0,0000	0,0000	0,0000	0,0000
Basketball	0,1783	0,5824	0,0000	0,0000
Fußball	0,1797	0,5739	0,0459	0,2153
Tischtennis	0,0000	0,1081	0,0000	0,0000
Volleyball	0,0365	0,0347	0,0000	0,0000
Summe	0,3945	1,2991	0,0459	0,2153
Summe So - Wi	1,6936		0,2612	

Der Sportanlagenbedarf für Großspielfelder beträgt insgesamt **2,8556 AE = 21.988 m²**.

Tabelle 5-5: Sportanlagenbedarf für Großspielfeld (in AE, 1AE = 7.700 m²)

	Anlagenbedarf für Großspielfelder in AE			
	Sommer		Winter	
Anlagenrelevante Hauptsportarten	organisiert	unorganisiert	organisiert	unorganisiert
Fußball	1,5913	1,2643	0,3367	0,1500
Summe	1,5913	1,2643	0,3367	0,1500
Summe So - Wi	2,8556		0,4867	

Sportstättenbilanz für Weißwasser

Der Sportanlagenbedarf für Leichtathletik Anlagen Typ C beträgt **0,6340 AE = 3.233 m²**.

Tabelle 5-6: Sportanlagenbedarf für Leichtathletik Anlagen (in AE, 1AE= 5.100 m²)

	Anlagenbedarf für Leichtathletikanlagen in AE			
	Sommer		Winter	
Anlagenrelevante Hauptsportarten	organisiert	unorganisiert	organisiert	unorganisiert
Leichtathletik	0,5631	0,0813	0,0570	0,0336
Summe So - Wi	0,6444		0,0906	

Schwimmbäder

In der Anlagenkategorie **Freibad** beträgt der berechnete Sportanlagenbedarf **0,5165 AE = 207 m²**.

Tabelle 5-7: Sportanlagenbedarf für Freibad (in AE, 1AE = 400 m²)

	Anlagenbedarf für Freibad in AE			
	Sommer		Winter	
Anlagenrelevante Hauptsportarten	organisiert	unorganisiert	organisiert	unorganisiert
Schwimmen	0,1815	0,3350	0,0000	0,0000
Triathlon	0,0000	0,0047	0,0000	0,0000
Summe	0,1815	0,3397	0,0000	0,0000
Summe So - Wi	0,5212		0,0000	

In der Sportanlagenkategorie **Hallenbad** entspricht der berechnete Bedarf **1,2629 AE = 316 m²**.

Tabelle 5-8: Sportanlagenbedarf für Hallenbad (in AE, 1AE = 250 m²)

	Anlagenbedarf für Hallenbad in AE			
	Sommer		Winter	
Anlagenrelevante Hauptsportarten	organisiert	unorganisiert	organisiert	unorganisiert
Schwimmen	0,8002	0,1391	0,9446	0,2603
Triathlon	0,0000	0,0049	0,0000	0,0065
Wassersport	0,0000	0,0000	0,0580	0,0000
Summe	0,8002	0,1440	1,0026	0,2668
Summe So - Wi	0,9442		1,2694	

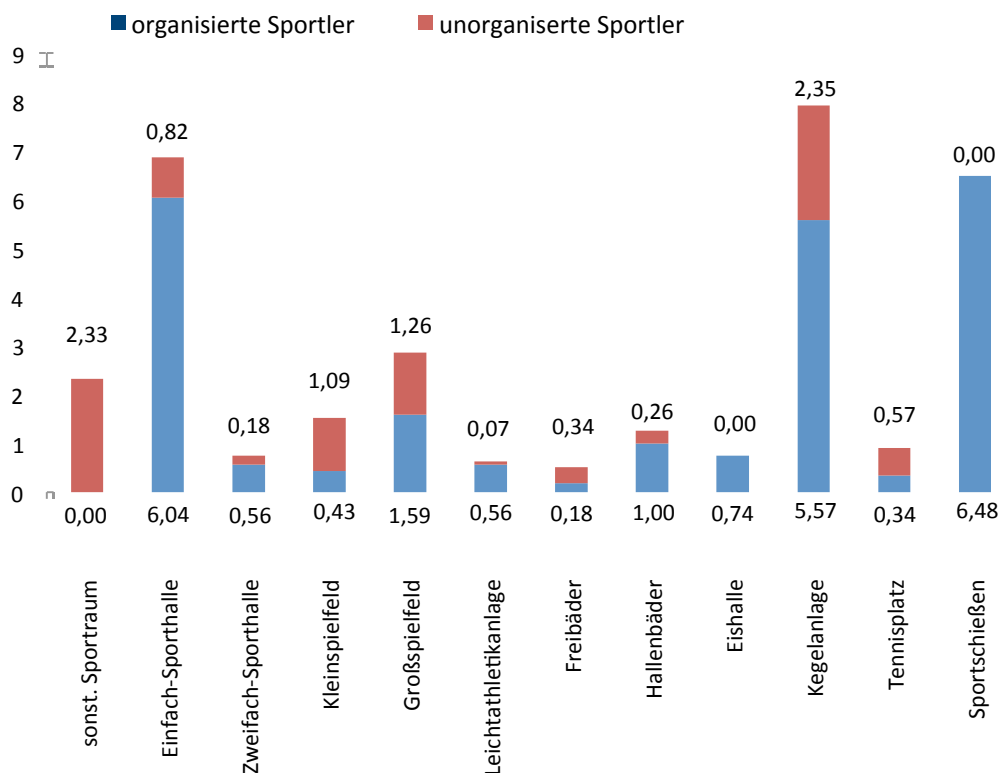
Sondersportanlagen

Der Anlagenbedarf für Sondersportanlagen wird in Tabelle 5-9 dargestellt.

Tabelle 5-9 Sportanlagenbedarf für Sondersportanlagen (in AE)

Anlagenrelevante Hauptsportarten	1 AE =	Anlagenbedarf für Sondersportanlagen in AE			
		Sommer		Winter	
		organisiert	unorganisiert	organisiert	unorganisiert
Badminton	468 m ²	0,0000	0,0000	0,0000	0,0000
Eissport	1.800 m ²	0,4660	0,0000	0,6943	0,0052
Faustball	1.000 m ²	0,0430	0,0000	0,0000	0,0000
Kegeln	1 Bahn	5,2349	1,9415	5,5742	2,3526
Motorsport	10.000 m ²	0,0000	0,0000	0,0000	0,0000
Reiten-Reitplatz	3.500 m ²	0,0000	1,0381	0,0000	0,0000
Reiten-Reithalle	1.200 m ²	0,0000	0,0000	0,0000	0,2855
Rollsport	800 m ²	0,0000	0,3417	0,0000	0,0000
Sportschießen	5 Bahnen	6,4802	0,0000	6,4802	0,0000
Squash	1 Feld	0,0000	0,0287	0,0000	0,0707
Tennis-Tennisplatz	1 Feld	0,3370	0,5650	0,0000	0,0000
Tennis-Tennishalle	1 Feld	0,0000	0,0000	0,1431	0,3688

Abbildung 5-1: Gesamtüberblick über den Sportanlagenbedarf 2013 der Bevölkerung in Weißwasser



5.4 Der Sportanlagenbedarf des Schulsports

Die Berechnung des Schulsportanlagenbedarfs in Weißwasser wird in der Bilanzierung getrennt ausgewiesen (s.a. Anlage 11).

Der gegenwärtige Schulsportbedarf für das Jahr 2012/13 wird auf der Grundlage der vorhandenen Schulklassen unter Berücksichtigung der Schulsportstunden (45 min. = 0,75 Zeitstunde) pro Woche berechnet.

Berücksichtigt wurden die Nutzungszeiten für das Schulschwimmen der Nachbarkommunen im Hallenbad.

Tabelle 5-10: Bestand an Schulsportstunden

	Schuljahr 2013/2013	Schulsport- stunden einer Klasse pro Woche	Anzahl der Klassen, die Schwimmsport haben	Schwimmstunden einer Klasse pro Woche
Grundschulen	3			
<i>Klassen</i>	23	3	5	1
Mittelschule	1			
<i>Klassen</i>	13	3	2 (Neigungskurs)	2
Gymnasium	1			
<i>Klassen</i>	27	2	3 (Kurssystem) vierteljährig	0,167
Förderschulen				
<i>Klassen</i>	29	2 - 4	11	1 bzw. 4
BSZ				
<i>Klassen</i>	44	1 - 2		

Die Berechnung des Schulsportbedarfs basiert auf der Formel:

□

Gleichung 5

$$\text{Anlageneinheit (AE)} = \frac{\text{Klassen} \times \text{Zeitstunden Sportunterricht/Schulschwimmen pro Woche}}{\text{Belegungsdichte} \times \text{Nutzungsdauer pro Woche}}$$

In Tabelle 5-11 sind die verwendeten Parameter bzgl. Belegungsdichte, Nutzungsdauer sowie Größe der Anlageneinheiten (AE) je Anlagekategorie für den Schulsport dargestellt.

Tabelle 5-11: Parameter für den Schulsport 2013/13

Anlagenkategorie	Belegungsdichte in Klassen	Nutzungsdauer in h pro Woche	Größe einer AE in m ²
Einzel-Sporthalle	1	74	405
Kleinspielfeld	1,5	54	968
LA-Anlage	1,5	39	1.500
Hallenbad	2	91	250

Sportstättenbilanz für Weißwasser

Die Belegungsdichte pro Anlageneinheit (AE) in den Schulklassen wird nach dem Leitfaden des BISp übernommen. Die Nutzungsdauer in Stunden pro Woche wird in Anlehnung an Werte aus Modellplanungen von Bach und Köhl (1998) für jede Anlagenkategorie bestimmt. Die Zeitstunden für den Sportunterricht und das Schulschwimmen sind je nach Schultyp verschieden und durch Landeslehrpläne des Freistaates Sachsen festgelegt.

Als Ergebnis der Bedarfsermittlung für den Schulsport werden die notwendigen Anlageneinheiten (AE) pro Anlagenkategorie für den jeweiligen Schultyp angegeben.

Tabelle 5-12: Sportanlagenbedarf für den Schulsport 2012/13 (einschließlich Hallenbadnutzung von Grundschulen des Umlands = 0,037 AE/ berücksichtigt in der Spalte Grundschulen, s.a Anlage 11, Seite 2)

Anlagen	Grundschulen		Mittelschule		Gymnasium	
	AE	m ²	AE	m ²	AE	m ²
Einfach-Sporthalle	0,699	283,23	0,395	160,08	0,892	361,22
Kleinspielfeld	0,639	618,44	0,361	349,56	0,500	484,00
LA-Anlage	0,885	1.326,92	0,500	750,00	0,692	1.038,46
Hallenbad	0,058	14,42	0,016	4,12	0,002	0,52

Anlagen	Förderschulen		BSZ	
	AE	m ²	AE	m ²
Einfach-Sporthalle	0,963	389,95	0,892	361,22
Hallenbad	0,144	36,06		

Der gegenwärtige Sportanlagenbedarf für den Schulsport beträgt für

- Einfach-Sporthallen 3,497 AE (1.416 m²)
- Kleinspielfelder 1,500 AE (1.452 m²)
- Leichtathletik Anlagen 2,077 AE (3.115 m²)
- Hallenbad AE 0,220 (55 m²), einschließlich Schulschwimmen des Umlandes

Hinzu kommt noch der Bedarf an Sportanlagen für Sport-Arbeitsgemeinschaften bzw. GTA in den Schulen.

Tabelle 5-13: Sportanlagenbedarf für GTA/Arbeitsgemeinschaften 2012/2013

Anlagen	GTA/Arbeitsgemeinschaften-Gesamt	
	AE	m ²
Einfach-Sporthalle	0,436	176,50
Hallenbad	0,002	0,52

Dazu kommen noch 1,5 Stunden Reitplatznutzung, das entspricht 0,0054 Anlageneinheiten.

5.5 Bilanzierung von gegenwärtigem Sportanlagenbestand und ermitteltem Bedarf

Bei der Analyse und Bewertung des Sportanlagenbedarfs nach der verhaltensorientierten Methode wird von einer Bilanzierung des gegenwärtigen Bedarfs an Sportanlagen mit dem gegenwärtig anrechenbaren Bestand an Sportanlagen ausgegangen.

Damit kann eine Aussage getroffen werden, ob ein Defizit, ein Überschuss oder ein zwischen Bestand und Bedarf ausgeglichener Versorgungsstand für die Kalenderjahre 2013, 2018 und 2025 gegeben ist.

Sportanlagen mit einem Nutzungszustand 4 gehen nicht als Bestandswerte in die Berechnungen ein, da diese nicht mehr nutzbar sind (s.a. Seiten 10 und 11).

Das Ergebnis der Bestands-Bedarfs-Bilanzierung ist die Grundlage für die Konzipierung von Maßnahmen im Rahmen der Sportstättenentwicklung ggf. auch von Alternativen zur Entwicklung von Sportangeboten und Sportstätten.

In der Tabelle 5-14 und Abbildung 5-2 ist die Bilanzierung der Sportanlagen dargestellt.

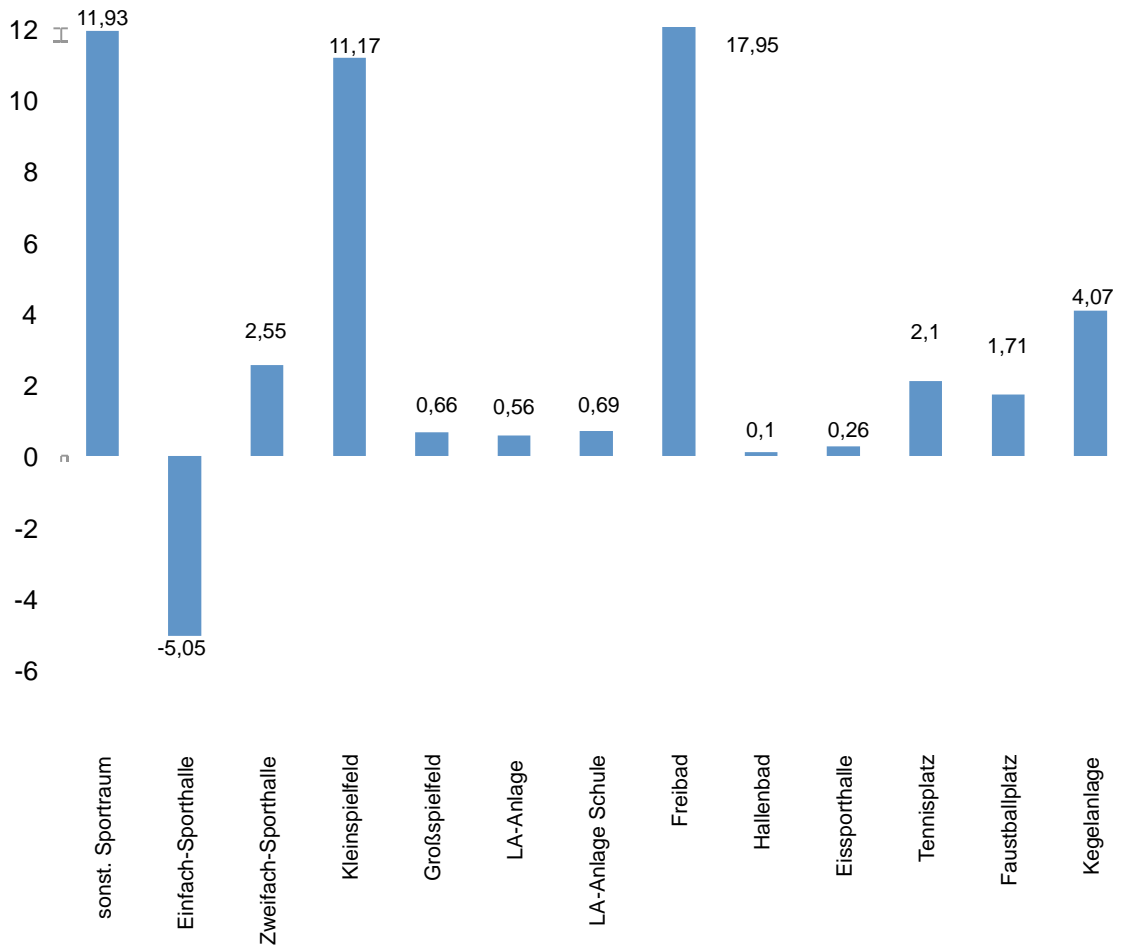
Sportstättenbilanz für Weißwasser

Tabelle 5-14: Bilanz für 2013 (Quelle: eigene Berechnungen), Anlageneinheit (AE)

Sportanlage 2013	Planungsgröße		Anrechenbarer Bestand			Rechnerischer Bedarf					Bilanzierung Bestand/Bedarf	
	Dimen- sion (m²/AE)	Planungs- größe (m²/AE)	Bestands- größe (m²/AE)	Bestand Faktisch (AE)	Bestand Rechner- isch (AE)	Schulsport + AG (AE)	Bevölkerung (AE)	Schulsport + AG (m²)	Bevölkerung (m²)	Insgesamt (m²)	(m²)	(AE)
sonst. Sportraum	m²	200	2.851	20	14,26	0,0000	2,3258	0	465	465	2.386	11,93
Einfach-Sporthalle	m²	405	2.326	6	5,74	3,9330	6,8601	1.593	2.778	4.371	-2.045	-5,05
Zweifach-Sporthalle	m²	968	3.185	3	3,29	0,0000	0,7441	0	720	720	2.465	2,55
Summe Sporthallen	m²		8.362	29		3,9330	9,9300			5.557	2.805	
Kleinspielfeld	m²	968	13.735	9	14,19	1,5000	1,5234	1.452	1.475	2.927	10.808	11,17
Großspielfeld	m²	7.700	27.057	4	3,51	0,0000	2,8556	0	21.988	21.988	5.069	0,66
LA-Anlage und Rundlaufb.	m²	5.100	6.100	1	1,20	0,0000	0,6340	0	3.233	3.233	2.867	0,56
LA-Anlage Schule	m²	1.500	4.146	9	2,76	2,0770	0,0000	3.116	0	3.116	1.031	0,69
Summe LA-Anlagen	m²		10.246	10		2,0770	0,6340			6.349	3.897	
Freibad	m²	400	7.385	1	18,46	0,0000	0,5165	0	207	207	7.178	17,95
Hallenbad	m²	250	397	1	1,59	0,2220	1,2629	56	316	371	26	0,10
Faustballplatz	m²	1.000	1.750	2	1,75	0,0000	0,0430	0	43	43	1.707	1,71
Badmintonanlage	AE	1 Feld	0	0	0,00	0,0000	0,0000	0				0,00
Beachvolleyballplatz	m²	468	1.872	4	4,00	0,0000	0,1078	0	50	50		3,89
Bowlinganlage	AE	1 Bahn	8	8	8,00	0,0000	7,9268	0				0,07
Eisfläche	m²	1.800	1.800	1	1,00	0,0000	0,7420	0	1.336	1.336	464	0,26
Kegelsportanlage	AE	1 Bahn	10	10	10,00	0,0000	7,9268	0				2,07
Motorsportanlage	m²	10.000	0	0	0,00	0,0000	0,0000	0	0	0	0	0,00
Reithalle	m²	1.200	0	0	0,00	0,0000	0,2792	0	335	335	-335	-0,28
Reitplatz	m²	3.500	0	0	0,00	0,0000	1,0150	0	3.553	3.553		-1,02
Rollsportanlage/Skaterbahn	m²	800	1AE	1	1,00	0,0000	0,3417	0				0,66
Schießsportanlage	AE	5 Bahnen	2 AE	2	2,00	0,0000	6,4802	0	0	0	0	-4,48
Squashhalle	AE	1-Feld	0	0	0,00	0,0000	0,0707	0				-0,07
Tennishalle	m²	668	0	0	0,00	0,0000	0,5119	0	342	342	-342	-0,51
Tennisplatz	m²	668	2.004	3	3,00	0,0000	0,9020	0	603	603	1.401	2,10

Sportstättenbilanz für Weißwasser

Abbildung 5-2: Bilanz für 2013 in Anlageneinheiten (AE)



Das Defizit an Einfach Sporthallenfläche von 2.045 m² wird durch das Überangebot an Mehrfach-Sporthallenfläche von 2.465 m² und das Überangebot an Sportraumfläche von 2.386 m² kompensiert. Die Bilanz an Sporthallenfläche ist 2013 positiv.

An Kleinspielfelder besteht ein Überangebot. Großspielfelder sind ausreichend vorhanden. Die vorhandenen Leichtathletik Anlagen decken den Bedarf. Schulleichtathletik Anlagen sind auch ausreichend vorhanden, die Bilanz ist positiv.

Wie in nahezu allen sächsischen Gemeinden besteht ein Überangebot an Freibadwasserfläche.

6. Prognose des zukünftigen Sportanlagenbedarfs Bedarfsermittlung und Bilanzierung mit dem Bestand

6.1 Datengrundlagen

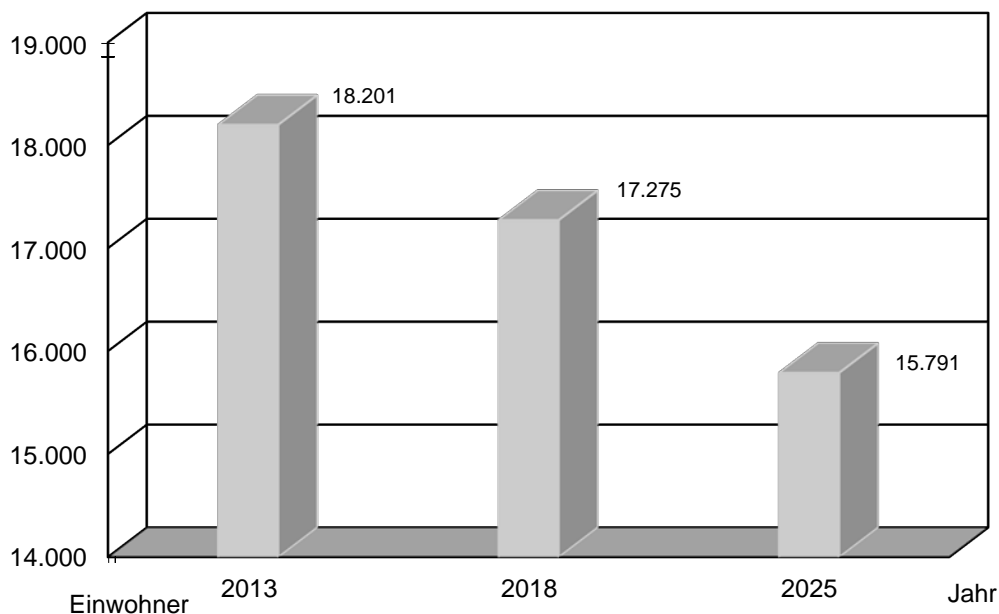
Basis für die Berechnung der zukünftigen Sportanlagenbedarfe sind die prognostizierten Bevölkerungszahlen für Weißwasser (Variante 1) vom Statistischen Landesamt Sachsen in Kamenz.

Die Aktivenquote wurde analog den Prognosewerten angepasst.

Tabelle: 6.1: Voraussichtliche Veränderung der Bevölkerungsstruktur 2013 – 2025 gegenüber 2013

Jahr	2013	2018	2025
voraussichtliche Veränderung der Bevölkerung in %		-5,09	-13,24
Einwohner gesamt	18.201	17.275	15.791
Aktivenquote	0,507	0,491	0,476

Abbildung: 6.1: Voraussichtliche Veränderung der Bevölkerungsstruktur 2013 – 2025



6.2 Prognose Sportanlagenbedarf der Bevölkerung für 2018 und 2025

Für die Sportbedarfsermittlung der Bevölkerung von Weißwasser wurde bei gleicher Anzahl der organisierten Sportler die Aktivenquote in der jeweiligen Sportart entsprechend angepasst.

In Tabelle 6-2 ist der Bedarf der untersuchten Planungsjahre gegenübergestellt.

Tabelle 6-2: Sportanlagenbedarf der Bevölkerung für 2013, 2018 und 2025 in AE

Sportanlagenart	2013 AE	2018 AE	2025 AE
Sonst. Sportraum/Fitness-Studio	2,3258	2,0483	1,6891
Einzel-Sporthalle	6,8601	6,7798	6,6430
Zweifach-Sporthalle	0,7441	0,7296	0,7107
Kleinspielfeld	1,5234	1,4007	1,2420
Großspielfeld	2,8556	2,7534	2,6211
LA-Anlage/ Rundb.	0,6340	0,6267	0,6174
Freibad	0,5165	0,4815	0,4362
Hallenbad	1,2629	1,2357	1,2005
Faustballplatz	0,0430	0,0430	0,0430
Badmintonanlage	0,0000	0,0000	0,0000
Beachvolleyballplatz	0,1078	0,1050	0,1014
Eisfläche	0,7420	0,7420	0,7420
Kegel- Bowlinganlage	7,9268	7,5761	7,1222
Motorsportanlage	0,0000	0,0000	0,0000
Reitplatz	1,0150	0,9330	0,8268
Reithalle	0,2792	0,2566	0,2274
Rollsportanlage	0,3417	0,3141	0,2783
Schießsportanlage	6,4802	6,4802	6,4802
Squashhalle	0,0707	0,0650	0,0576
Tennishalle	0,5119	0,4820	0,4435
Tennisplatz	0,9020	0,8563	0,7972

6.3 Prognose Sportanlagenbedarf des Schulsports für 2018 bis 2025

Die Prognose des zukünftigen Schulsportbedarfs basiert auf der zukünftigen Entwicklung der Schulklassen und wird nach der Formel des gegenwärtigen Schulsportbedarfs ermittelt (s. Kapitel 5.4).

Tabelle 6-3: Prognostizierte Anzahl der Schulklassen

Schulsport	Klassen 2012/13	Klassen 2018	Klassen 2025
Grundschulen	23	22	22
Mittelschule	13	16	18
Gymnasium	27	24	24
BSZ	44	44	44
Förderschulen	29	28	28

Sportstättenbilanz für Weißwasser

Äquivalent zur Bedarfsermittlung der Bevölkerung werden die Werte für die Nutzungsdauer des Schulsports in bzw. auf den verschiedenen Sportanlagen sowie die Belegungsdichte aus dem Ausgangsjahr 2012/13 übernommen.

Tabelle 6-4: Sportanlagenbedarf für den Schulsport 2018

Anlagen	Grundschulen		Mittelschule		Gymnasium	
	AE	m ²	AE	m ²	AE	m ²
Einfach-Sporthalle	0,669	270,91	0,486	197,03	0,486	197,03
Kleinspielfeld	0,611	591,56	0,444	430,22	0,444	430,22
LA-Anlage	0,846	1.269,23	0,615	923,08	0,615	923,08
Hallenbad	0,058	14,42	0,016	4,12	0,002	0,52

Anlagen	BSZ		Förderschulen	
Einfach-Sporthalle	0,892	361,22	0,932	377,64
Hallenbad	0,144	36,06	0	0

Tabelle 6-5: Sportanlagenbedarf für den Schulsport 2025

Anlagen	Grundschulen		Mittelschule		Gymnasium	
	AE	m ²	AE	m ²	AE	m ²
Einfach-Sporthalle	0,669	270,91	0,547	221,66	0,486	197,03
Kleinspielfeld	0,611	591,56	0,500	484,00	0,444	430,22
LA-Anlage	0,846	1.269,23	0,692	1.038,46	0,615	923,08
Hallenbad	0,058	14,42	0,016	4,12	0,002	0,52

Anlagen	BSZ		Förderschulen	
Einfach-Sporthalle	0,892	361,22	0,932	377,64
Hallenbad	0	0	0,144	36,06

Tabelle 6-6: Sportanlagenbedarf für den Schulsport 2018/2025 im Vergleich zu 2013 in AE (Quelle: eigene Berechnungen)

Sportanlagen Schul-sport	2013	2018	2025
Einfach-Sporthalle	3,497	3,466	3,527
Kleinspielfeld	1,500	1,500	1,556
LA-Anlage Schule	2,077	2,077	2,154
Hallenbad	0,220	0,220	0,220

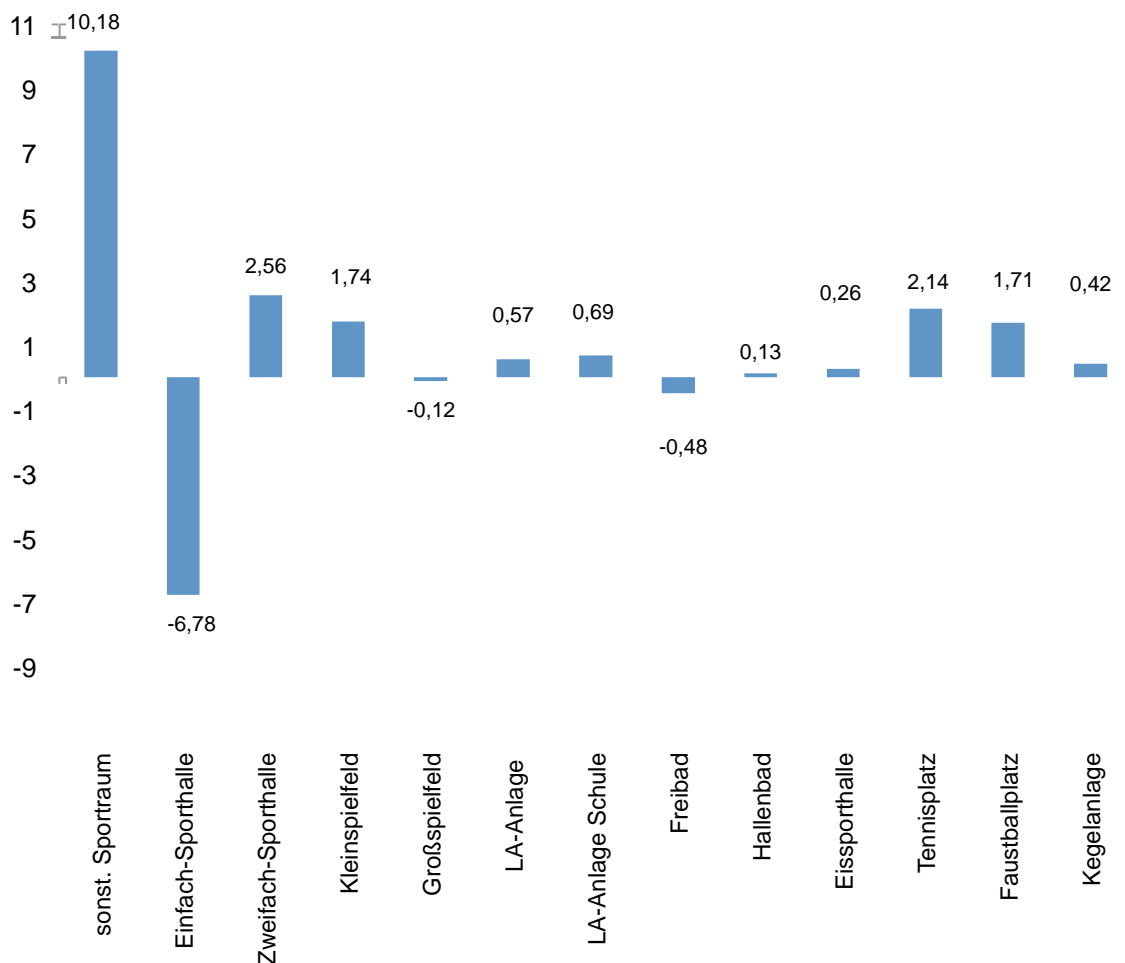
Der Sportanlagenbedarf für GTA und Arbeitsgemeinschaften der Schulen von 2012/13 wird für 2018 und 2025 übernommen.

Der prognostische Bedarf an Hallenbadfläche berücksichtigt immer auch die Grundschulen des Umlandes, die in Weißwasser das Schulschwimmen durchführen.

6.4 Bilanzierung von zukünftigem Sportanlagenbedarf und –bestand

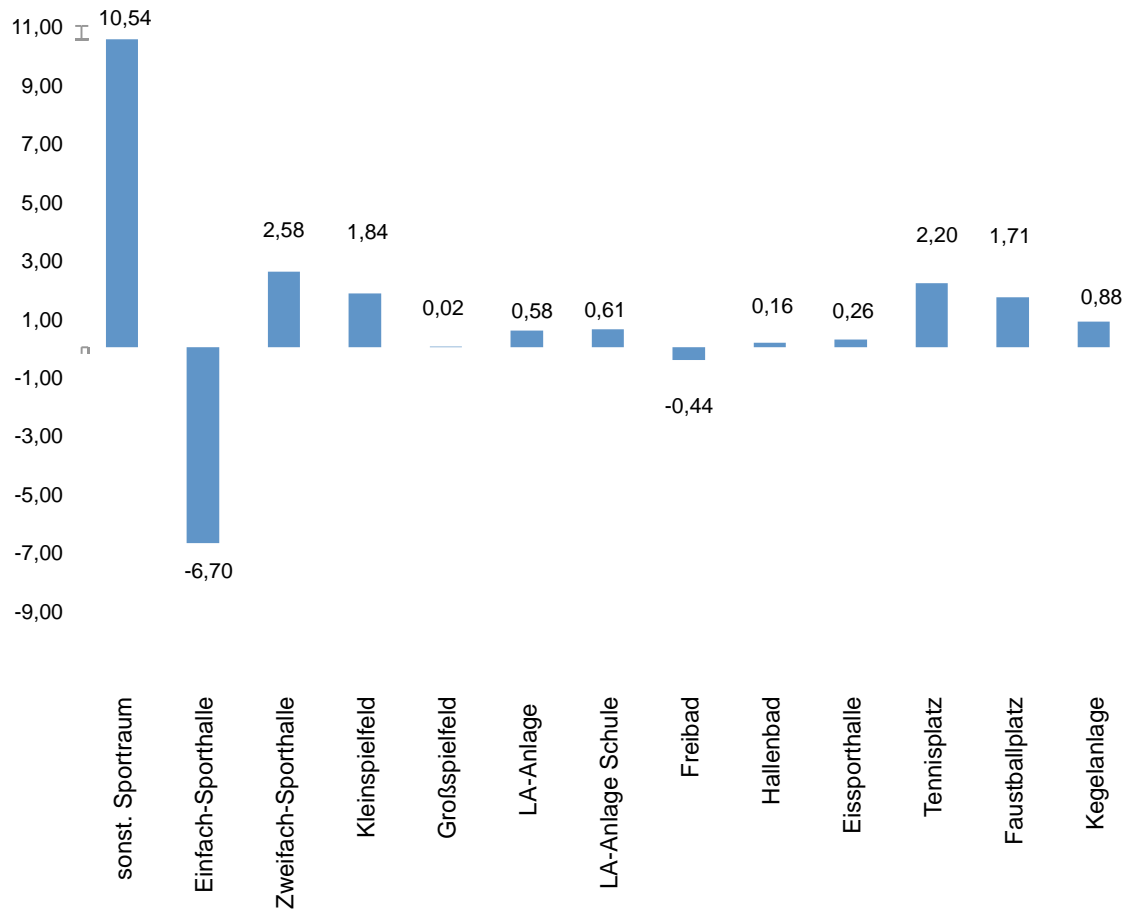
Nach der prognostischen Fortschreibung der Sportanlagenbedarfe für die Bevölkerung und den Schulsport kann die Bilanzierung der zukünftigen Sport- und Sportanlagenbedarfe mit dem Sportanlagenbestand erfolgen. Die ermittelten Sportanlagenbedarfe der Bevölkerung und des Schulsports werden zu einem gesamten Sportanlagenbedarf addiert und einem zukünftigen Sportanlagenbestand gegenübergestellt. Der zukünftige Sportanlagenbestand setzt sich aus dem gegenwärtigen Bestand an Sportanlagen (ohne Sportanlagen mit dem Bauzustand 4/ nicht benutzbar) unter Abzug der Sportanlagen mit der Bauzustandsstufe 3 ab 2018, vorausgesetzt, dass an den Sportanlagen keine Sanierung erfolgt, zusammen.

Abbildung 6-2: Bilanz für 2018 in Anlageneinheiten (AE)



Sportstättenbilanz für Weißwasser

Abbildung 6-3: Bilanz für 2025 in Anlageneinheiten (AE)



Sportstättenbilanz für Weißwasser

Tabelle 6-7: Bilanz für 2018 (Quelle: eigene Berechnungen), Anlageneinheit (AE)

Sportanlage 2018	Planungsgröße		Anrechenbarer Bestand			Rechnerischer Bedarf					Bilanzierung Bestand/Bedarf	
	Dimen- sion (m²/AE)	Planungs- größe (m²/AE)	Bestands- größe (m²/AE)	Bestand Faktisch (AE)	Bestand Rechne- risch (AE)	Schulsport + AG (AE)	Bevölkerung (AE)	Schulsport + AG (m²)	Bevölke- rung (m²)	Insgesamt (m²)	(m²)	(AE)
sonst. Sportraum	m²	200	2.445	17	12,23	0,0000	2,0483	0	410	410	2.035	10,18
Einfach-Sporthalle	m²	405	1.581	4	3,90	3,9020	6,7798	1.580	2.746	4.326	-2.745	-6,78
Zweifach-Sporthalle	m²	968	3.185	3	3,29	0,0000	0,7296	0	706	706	2.479	2,56
Summe Sporthallen	m²		7.211	24		3,9020		1.580	3.862	5.442	1.769	
Kleinspielfeld	m²	968	4.494	5	4,64	1,5000	1,4007	1.452	1.356	2.808	1.686	1,74
Großspielfeld	m²	7.700	20.300	3	2,64	0,0000	2,7534	0	21.201	21.201	-901	-0,12
LA-Anlage und Rundlaufb.	m²	5.100	6.100	1	1,20	0,0000	0,6267	0	3.196	3.196	2.904	0,57
LA-Anlage Schule	m²	1.500	4.146	9	2,76	2,0770	0,0000	3.116		3.116	1.031	0,69
Summe LA-Anlagen	m²		10.246	10		2,0770	0,6267	3.116	3.196	6.312	3.934	
Freibad	m²	400	0	0	0,00	0,0000	0,4815	0	193	193	-193	-0,48
Hallenbad	m²	250	397	1	1,59	0,2220	1,2357	56	309	364	33	0,13
Faustballplatz	m²	1.000	1.750	2	1,75	0,0000	0,0430	0	43	43	1.707	1,71
Badmintonanlage	AE	1 Feld	0	0	0,00	0,0000	0,0000	0				0,00
Beachvolleyballplatz	m²	468	1.872	4	4,00	0,0000	0,1050	0	49	49	1.823	3,90
Bowlinganlage	AE	1 Bahn	8	8	8,00	0,0000	7,5761	0				0,42
Eisfläche	m²	1.800	1.800	1	1,00	0,0000	0,7420	0	1.336	1.336	464	0,26
Kegelsportanlage	AE	1 Bahn	8	8	8,00	0,0000	7,5761	0				0,42
Motorsportanlage	m²	10.000	0	0	0,00	0,0000	0,0000	0	0	0	0	0,00
Reithalle	m²	1.200	0	0	0,00	0,0000	0,2566	0	308	308	-308	-0,26
Reitplatz	m²	3.500	0	0	0,00	0,0054	0,9330	19	3.266	3.284	-3.284	-0,93
Rollsportanlage/Skaterbahn	m²	800	1AE	1	1,00	0,0000	0,3141	0				0,69
Schießsportanlage	AE	5 Bahnen	4,6	4,6	4,60	0,0000	6,4802	0				-1,88
Squashhalle	AE	1-Feld	0	0	0,00	0,0000	0,0650	0				-0,07
Tennishalle	m²	668	0	0	0,00	0,0000	0,4820	0	322	322	-322	-0,48
Tennisplatz	m²	668	2.004	3	3,00	0,0000	0,8563	0	572	572	1.432	2,14

Sportstättenbilanz für Weißwasser

Tabelle 6-8: Bilanz für 2025 (Quelle: eigene Berechnungen), Anlageneinheit (AE)

Sportanlage 2025	Planungsgröße		Anrechenbarer Bestand			Rechnerischer Bedarf					Bilanzierung Bestand/Bedarf	
	Dimen- sion (m²/AE)	Planungs- größe (m²/AE)	Bestands- größe (m²/AE)	Bestand Faktisch (AE)	Bestand Rechne- risch (AE)	Schulsport + AG (AE)	Bevölkerung (AE)	Schulsport + AG (m²)	Bevölke- rung (m²)	Insgesamt (m²)	(m²)	(AE)
sonst. Sportraum	m²	200	2.445	17	12,23	0,0000	1,6891	0	338	338	2.107	10,54
Einfach-Sporthalle	m²	405	1.581	4	3,90	3,9630	6,6430	1.605	2.690	4.295	-2.714	-6,70
Zweifach-Sporthalle	m²	968	3.185	3	3,29	0,0000	0,7107	0	688	688	2.497	2,58
Summe Sporthallen	m²		7.211	24		3,9630		1.605	3.716	5.321	1.890	
Kleinspielfeld	m²	968	4.494	5	4,64	1,5560	1,2420	1.506	1.202	2.708	1.786	1,84
Großspielfeld	m²	7.700	20.300	3	2,64	0,0000	2,6211	0	20.182	20.182	118	0,02
LA-Anlage und Rundlaufb.	m²	5.100	6.100	1	1,20	0,0000	0,6174	0	3.149	3.149	2.951	0,58
LA-Anlage Schule	m²	1.500	4.146	9	2,76	2,1540	0,0000	3.231		3.231	915	0,61
Summe LA-Anlagen	m²		10.246	10		2,1540	0,6174	3.231	3.149	6.380	3.866	
Freibad	m²	400	0	0	0,00	0,0000	0,4362	0	174	174	-174	-0,44
Hallenbad	m²	250	397	1	1,59	0,2220	1,2005	56	300	356	41	0,17
Faustballplatz	m²	1.000	1.750	2	1,75	0,0000	0,0430	0	43	43	1.707	1,71
Badmintonanlage	AE	1 Feld	0	0	0,00	0,0000	0,0000	0				0,00
Beachvolleyballplatz	m²	468	1.872	4	4,00	0,0000	0,1014	0	47	47	1.825	3,90
Bowlinganlage	AE	1 Bahn	8	8	8,00	0,0000	7,1222	0				0,88
Eisfläche	m²	1.800	1.800	1	1,00	0,0000	0,7420	0	1.336	1.336	464	0,26
Kegelsportanlage	AE	1 Bahn	8	8	8,00	0,0000	7,1222	0				0,88
Motorsportanlage	m²	10.000	0	0	0,00	0,0000	0,0000	0	0	0	0	0,00
Reithalle	m²	1.200	0	0	0,00	0,0000	0,2274	0	273	273	-273	-0,23
Reitplatz	m²	3.500	0	0	0,00	0,0054	0,8268	19	2.894	2.913	-2.913	-0,83
Rollsportanlage/Skaterbahn	m²	800	1AE	1	1,00	0,0000	0,2783	0				0,72
Schießsportanlage	AE	5 Bahnen	4,6	4,6	4,60	0,0000	6,4802	0				-1,88
Squashhalle	AE	1-Feld	0	0	0,00	0,0000	0,0576	0				-0,06
Tennishalle	m²	668	0	0	0,00	0,0000	0,4435	0	296	296	-296	-0,44
Tennisplatz	m²	668	2.004	3	3,00	0,0000	0,7972	0	533	533	1.471	2,20

7. Schlussfolgerungen

Auf der Basis der Sportverhaltensberichterstattung des FS Sachsen mit den dort ermittelten Kennwerten (Anlage 12) wurde der Sportstättenbedarf berechnet. Die Zahl der aktiven Sportler wurde der aktuellen Vereinsstatistik 2013 des Landessportbundes Sachsen entnommen. Durch die Kennwerte der Sportverhaltensberichterstattung, die einen Mittelwert innerhalb des jeweiligen Gemeindetyps darstellen, gibt es vor allem beim unorganisierten Sport und der dabei benötigten Sportfläche Abweichungen. Innerhalb der Kooperativen Planung sind diese Sachverhalte zu hinterfragen.

Die Sportstättenanalyse für Weißwasser nach dem Leitfaden des BISp ergibt für 2013 Sportanlagendefizite größer 0,5 Anlageneinheiten (AE) bei:

- Einfach-Sporthallen
- Reitplätzen
- Schießsportanlagen
- Tennishalle

Ein Überangebot größer 0,5 Anlageneinheiten (AE) wurde festgestellt bei:

- Sporthallen
- Mehrfach-Sporthallen
- Kleinspielfeldern
- Großspielfeldern
- Leichtathletik Anlagen
- Freibad
- Faustballplätzen
- Beachvolleyballplätzen
- Kegelsportanlagen
- Rollsportbahn
- Tennisplätzen

Sporthallen:

Das Defizit an Einfach-Sporthallen wird durch das Überangebot an Sportraum- und Mehrfach-Sporthallenfläche kompensiert. Die Bilanz ist in diesem Jahr positiv.

Zu berücksichtigen ist, dass drei Sporträume (zwei Ringerräume und der Billardraum im Turnerheim), sowie zwei Einfach-Sporthallen (Turnhalle Turnerheim und TH ehemalige 5.MS) die Bauzustandsstufen 3 besitzen. Ohne Sanierung fallen diese Sporthallen ab 2018 aus dem Bestand. Die TH der ehemaligen 5.MS ist gegenwärtig nur Ausweichquartier für die nach Brandschaden nicht nutzbaren Sporträume im Stadion der Kraftwerker. Diese TH soll anschließend abgerissen werden.

Die privaten Angebote vom Fitness Studio Body Style, Fitness Studio 41, Kampfsportschule Pelk, Vereinspavillon Sorauer Platz 1, Vereinspavillon Sorauer Platz 2 und Vereinspavillon Sorauer Platz 3 wurden bei den Sportflächen (Sporträume) berücksichtigt.

Die Zweifach-Sporthalle in der Heinrich-Hertz-Str. soll ebenfalls geschlossen werden. Diese Sporthalle besitzt die Bauzustandsstufe 2, wird aber nur wenig genutzt, vor allem im Winter durch den VfB Weißwasser 1909 (Fußball - 221 Mitglieder). Weitere Nutzer im Winter sind die Abteilungen Tennis (mit 24 Mitgliedern) und Faustball (mit 17 Mitgliedern) des SV Grün-Weiß Weißwasser.

In den anderen Sporthallen, auch den kreiseigenen, sind noch freie Kapazitäten vorhanden. Gemeinsam mit den Nutzern sollte je nach Sportart und den dabei erforderlichen Sporthallentypen die Belegung der Sporthallen neu „sortiert“ werden. Die Hallenbelegungspläne und eine Möglichkeit der Verteilung der Nutzer auf andere Sporthallen enthält Anlage 13.

Die Berücksichtigung der Sporthallenflächen der privaten Anbieter und der tatsächlichen Belegungszeiten ergibt die Möglichkeit der Schließung der Zweifach-Sporthalle Heinrich-Hertz-Straße.

Vorher ist zu prüfen, ob an dieser Sporthalle in den letzten Jahren Sanierungsmaßnahmen mit Fördermitteln erfolgt sind, die der Zweckbindungsfrist unterliegen.

Außensportanlagen:

Leichtathletikanlagen sind ausreichend im Stadion der Kraftwerker vorhanden. Die Leichtathletikanlagen am Turnerheim sollten stillgelegt bzw. abgerissen werden.

Überangebote an **Kleinspielfeldern** sind in Weißwasser wie in den meisten Kommunen in Sachsen vorhanden, bedingt vor allem durch die Schulsportanlagen, kein Handlungsbedarf.

Großspielfelder werden in der vorhandenen Anzahl nicht benötigt. Das Großspielfeld im Stadion der Kraftwerker wird gegenwärtig kaum genutzt. Der Tennisplatz Statt-Rand-Heim wird nicht bespielt, durch seine Bauzustandsstufe 4 wird er in der Bilanz bereits 2013 nicht berücksichtigt. Er ist zu schließen, bzw. die Fläche ist zu renaturieren. Von den restlichen vier vorhandenen Großspielfeldern (3,51 Anlageneinheiten) an drei Standorten werden drei Großspielfelder benötigt. Es ist dringend zu überlegen, an welchen Standorten der Fußball in Zukunft konzentriert werden soll. Maximal sind zwei Standorte nach Abstimmung mit den Nutzern festzulegen. Die vorhandenen Großspielfelder sind ausschließlich Rasenplätze, die in der Pflege und Unterhaltung am teuersten sind. Die empfohlene Nutzungszeit beträgt pro Woche 20 Stunden. Im Winter und in der Übergangszeit sind die Rasenplätze ohne Folgen bezüglich ihres Nutzungszustandes nicht nutzbar.

Für die Festlegung der weiter zu nutzenden Standorte sind die Funktionsgebäude an den drei Standorten in die Überlegungen mit einzubeziehen. Im Stadion der Kraftwerker kann durch die Sanierung 2013 der Bauzustand des Funktionsgebäudes anschließend mit 1 bewertet werden. An den beiden anderen Standorten besteht bei den Sanitäreinrichtungen und Umkleiden Handlungsbedarf. Der Zustand des Gebäudes vom Glück-Auf-Stadion ist am schlechtesten, Bauzustandsstufe 3 - 4, wobei die Umkleiden und Toiletten im Keller eher dem Bauzustand 4 entsprechen, d.h. für die Sportausübung nicht mehr geeignet sind.

Hallenbad- und Freibadfläche ist ausreichend vorhanden, wobei die Freibadfläche bereits ohne Berücksichtigung des Freibades am Braunsteich einen Überschuss ergibt.

Eissporthalle

Betrachtet wird der Breitensport. Der Profisport wird nur verbal berücksichtigt. Um im Winter ausreichend Eisfläche für den Profisport, den organisierten Breitensport und das freie Eislaufen zur Verfügung zu haben ist der Neubau einer zweiten Eisfläche zu empfehlen.

8. Kooperative Planung

8.1 Vorbemerkungen

Die Attraktivität und Lebensqualität der Städte beruht auch darauf, dass für die vielfältigen sportlichen Aktivitäten der Menschen sowohl Sportstätten für den Breiten- und Wettkampfsport, wie auch Spiel- und Bewegungsräume im Schul- und sonstigen Wohnumfeld zur Verfügung stehen müssen. Ein solches Angebot ist insbesondere für Kinder und Jugendliche ein unverzichtbares Element zum Erwerb sozialer Kompetenz für die Entwicklung der Persönlichkeit und zur Förderung der Gesundheit. Die sozialpädagogischen Leistungen nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz kann und soll der Sport nicht ersetzen; er wirkt insoweit komplementär.

Es ist finanziell und sport- wie kommunalpolitisch unmöglich, jegliche Sportart, auch soweit sie in Vereinen getätigt wird, gleichrangig zu bedienen/zu unterstützen (Gießkannenprinzip). Zwingend erforderlich ist eine klare Festlegung der Prioritäten, ohne zukünftige Entwicklungen zu unterbinden. Eine effiziente Verteilung der beschränkten finanziellen, personellen und sachlichen Ressourcen wird darüber hinaus nur möglich sein, wenn die Bereitschaft besteht, völlig neue Wege in der Sportstättenentwicklung zu gehen. Dies bezieht die Überprüfung und Auswahl der Sportstätten Standorte nach demografischen und soziokulturellen Aspekten ein.

Das Bundesinstitut für Sportwissenschaften hat ein Forschungsprojekt „Grundlagen zur Weiterentwicklung von Sportanlagen“ in Auftrag gegeben. Der dazu gebildete Projektbeirat dieses Forschungsprojektes hat 2009 „Zehn Thesen zur Weiterentwicklung von Sportanlagen“ erarbeitet, die in prägnanter Form Grundpositionen und Szenarien zur weiteren Sportstättenentwicklung beschreiben.

Die Thesen stellen zehn Themenfelder heraus und formulieren Grundpositionen und Szenarien der Sportstättenentwicklung. Sie resultieren aus demographischen und gesellschaftspolitischen Veränderungen sowie der größeren Vielfalt von sportlichen Aktivitäten.

Einige dieser Thesen sollen hier als Beispiele für die weitere Entwicklung angeführt werden.

These 1:

Das Spektrum an Sportanlagen wird sich – bei insgesamt weitgehend gleich bleibender Anzahl – verändern.

These 3:

Es sind Sportanlagen notwendig, die von einfacher bis zu anspruchsvoller Bauweise und sportfunktionaler Ausstattung sowie unterschiedlicher Aufenthaltsqualität für die Sporttreibenden reichen wie z. B. Kinder, Menschen mit Behinderung oder ältere Menschen.

These 5:

Der Bedarf an dezentralen wohnungsnahen Sportanlagen im Quartier/Stadtteil nimmt zu. In Städten und Regionen mit starkem Bevölkerungsrückgang kann nicht ausgeschlossen werden, dass große Sportanlagen nur noch an zentralen Standorten vorgehalten werden können.

These 7:

Die Bedeutung von ökologischen Aspekten bei Planung, Bau und Betrieb von Sportanlagen wird zunehmen, insbesondere mit dem Ziel der Senkung des Ressourcenverbrauchs und der Betriebskosten.

These 9:

Neue Formen von Zusammenarbeit und Partnerschaft werden bei Sportanlagen entstehen.

Auf der Grundlage der durchgeführten Bestandsaufnahmen wurde der konkrete Sportanlagenbedarf differenziert nach Sportstättentypen ermittelt. Die Ergebnisse der Bestands-Bedarfsanalyse fließen wiederum in den Planungsprozess ein, in der durch kooperative Planung von Sportvereinsvertretern, Vertretern der Verwaltung, der Schulen und Kommunalpolitikern ein gemeinsamer Maßnahmenkatalog erstellt wird.

Die notwendigen Festlegungen zu den Sportstätten liefern die Umriss der Sportstättenbilanz. Danach können die erforderlichen baulichen und infrastrukturellen Maßnahmen sowie die zu ihrer Umsetzung vorgegebenen Schritte (Verantwortlichkeiten/Finanzen usw.) in ihrer zeitlichen Abfolge konkretisiert werden.

Es konnte nicht berücksichtigt werden, wie durch Angebote der Anliegerkommunen ein vorhandener Bedarf abgedeckt werden kann, bzw. wird.

8.2 Ablauf der Kooperativen Planung

Im Folgenden wird der Kooperative Planungsprozess für Weißwasser beschrieben. In zwei Veranstaltungen wurden den Beteiligten die Ergebnisse der vorläufigen Sportstättenbilanz vorgestellt. Es wurden die Stärken und Schwächen des Sports und der Sportstätten in Weißwasser aus Sicht der Beteiligten eingeschätzt. Über die erreichten Ergebnisse der Sportstättenbilanz wurde diskutiert sowie die Wünsche für die weitere Entwicklung des Sports und der Sportstätten angegeben.

Die erste Veranstaltung fand am 17.04.2013 und die zweite am 29.04.2013 statt.

Zwischen den beiden Veranstaltungen wurden die Ergebnisse der Karten zusammengestellt und die Wünsche von den Teilnehmern bewertet.

Die Stärken und Schwächen sind im Folgenden aufgelistet. **Die Reihenfolge stellt keine Rangfolge dar.**

Stärken-Schwächen- Analyse

Stärken	Schwächen
Neues Eisstadion	Zu viel Großsportplätze
Weiterentwicklung der Sportstätten Eisstadion und angrenzende „Fanmeile“ im OSP	Vor Schließung von Sportstätten nochmalige Prüfung im Einzelfall
Oberlausitzer Sportpark	Ungenügende Koordinierung der Vereine
Ausreichende Sporthallenflächen	Mangelnde Kooperationsbereitschaft der Vereine
Mehrfachsporthallen	Zustand Jahnbad
Nachwuchsarbeit ESW, Grün-Weiß Ringen, VFB, TSG	Demografische Entwicklung, es fehlen Seniorenangebote
Breites Angebot an Sportstätten	Brachliegender Sportplatz 004 in Süd
Guter Zustand fast aller Sportstätten	Fehlender Hundesportplatz
Breites Spektrum an Sportarten	Aus Kostengründen überdenken Neubau Kunstrasenplatz
Erhalt traditioneller Sportarten, Eishockey, Fußball, Ringen, Fechten, Leichtathletik usw.	Bessere Auslastung der Mehrfach- Sporthallen
Sportarten und Standorte mit langer Tradition (Eishalle, Turnerheim) Teil der Identität der Stadt	Zustand Laufbahn im Stadion der Kraftwerker, fehlende Beleuchtung
Schwimmhalle	Licht, Belüftung in Turnhallen für manche Sportarten nicht ausreichend
Möglichkeiten des Eissports auch für Kinder	Dezentrale Sportstätten
Sportler machen selbst sehr viel für die Werterhaltung der Sportstätten	Radwegenetz verbessern, Anschluss an Fernradwege

Sportstättenbilanz für Weißwasser

Stärken	Schwächen
Viele aktive Sportler	Fehlende 2. Eisfläche
Viele Ehrenamtliche	Fehler beim Bau Dreifach-Sporthalle, völlig unzureichende Umkleiden und soziale Einrichtungen
Situation der Sportförderung in WSW sehr gut	Keine Zukunftsgedanken
Weißwasser ist fähig, neue Angebote zu unterstützen	Zu wenig Zuschauerplätze in der neuen Eissporthalle
	Mangelnde Nachwuchsgewinnung in einigen Sportvereinen
	3. Bauabschnitt Sanierung Turnerheim steht aus
	Bessere Planung der Sporthallenzeiten
	Auslastung Mehrfach-Sporthallen

Alle Teilnehmer hatten die Möglichkeit, für jede Idee bzw. jeden Wunsch Punkte für die Wichtigkeit aus ihrer Sicht und ihrer Perspektive zu vergeben. Ziel war es, einen Überblick zu den vorhandenen Prioritäten aller Teilnehmer zu erhalten. Die Punkte wurden wie Schulnoten von 1 bis 6 vergeben. Eine sehr wichtige Idee/Wunsch, die unbedingt umgesetzt werden sollte, erhielt die Note 1 für sehr wichtig. Gab es eine Idee/Wunsch, die gar nicht gefiel und somit auch nicht für die Umsetzung wichtig ist, dann erhielt diese Idee/Wunsch die Note 6 für sehr unwichtig.

Zielvorstellung / Wünsche	1	2	3	4	5	6	Ø
Einbeziehung der Sportler und der Vereine bei Gestaltung und Umstrukturierung	15	2	1	0	0	0	1,22
Von Vereinen genutzte Sportstätten erhalten, der aktuell gute Stand der Ausstattung soll beibehalten werden – laufende Wartung und Instandhaltung	12	5	2	0	0	0	1,47
Bessere Zusammenarbeit der Sportvereine	13	4	1	1	0	0	1,47
Mehr Aufmerksamkeit für Traditionssportstätte Turnerheim	8	6	4	1	0	0	1,89
Erhalt Jahnbad als Freibad, vor allem für Familien	8	6	4	1	0	0	1,89
Weißwasser als Sportstadt sollte die gesamte Breite des Sports auch in der Zukunft präsentieren	9	4	5	1	0	0	1,89
Ausbau Standort Turnerheim inklusive Sanierung und Kunstrasenplatz	7	7	3	1	1	0	2,05
Schnellstmögliche Fertigstellung des abgebrannten Gebäudes im Stadion der Kraftwerker	6	9	2	0	1	1	2,16

Sportstättenbilanz für Weißwasser

Zielvorstellung / Wünsche	1	2	3	4	5	6	Ø
Entwicklung der Sportstätten entsprechend der Nutzerzahlen, keine Überentwicklung Eissport	7	7	2	1	1	1	2,21
Sanierung LA-Anlagen im Stadion der Kraftwerker - Tartanbelag für Laufbahn und Sprunganlagen	3	7	8	0	0	1	2,47
Ausbau OSP mit weiteren Angeboten für Sportgelegenheiten	2	6	7	1	0	1	2,65
Künftige Planungen, wo möglich mit Nachbargemeinden unter Beachtung der demografischen Entwicklung	1	7	7	3	1	0	2,79
Intensivere Nutzung des Rasenplatzes im Stadion der Kraftwerker	1	6	8	4	0	0	2,79
Flexible Öffnungsmonate der Schwimmhalle	5	4	5	1	2	2	2,84
Skateplatz OSP	2	4	7	3	0	1	2,88
Neue Angebote sollten optimal geschaffen werden	4	5	4	2	3	1	2,89
Kunstrasenplatz am Turnerheim – unterer Platz	3	2	5	4	2	3	3,47
Neubau Kunstrasenplatz	3	4	2	4	1	5	3,58
Freiluftfläche für Inlinehockey	1	3	6	1	3	3	3,65
Einbeziehung Hundesportplatz in die Bilanz zur Unterstützung der weiteren Entwicklung des Vereines und des Platzes im Freizeitpark	1	2	6	5	3	2	3,68
Neuer Belag für Kleinfeldhartplatz am Turnerheim	2	0	6	6	1	4	3,84
2. Eisfläche im Komplex Eisstadion	1	2	2	3	4	7	4,47

Die ermittelten Stärken und Schwächen, die Priorisierung der Ideen bzw. Wünsche und der auf Basis der Auswertung erstellte Maßnahmenplan wurden in der zweiten Veranstaltung vorgestellt.

An dieser Stelle muss unbedingt darauf hingewiesen werden, dass von den fünfundzwanzig Teilnehmern der ersten Veranstaltung nur sechs Teilnehmer sich an der Priorisierung beteiligt haben. Dazu kommen neun weitere Priorisierungen von den einzelnen Sparten des SV Grün-Weiß Weißwasser. In der Diskussion wurde von einzelnen Teilnehmern angesprochen, dass sie die Mail nicht erhalten hätten. Es gab jedoch lt. Sendungsprotokoll keine nicht zugestellten Mails. Die Mail wurde auf Wunsch nochmals mehreren Teilnehmern zugestellt. Im Ergebnis gab es noch weitere vier Rückmeldungen. Die obige Auswertung wurde auf Basis von neunzehn Rückmeldungen erstellt. Die Priorisierung und das damit erstellte Ranking der Wünsche zur weiteren Entwicklung der Sportstätten in Weißwasser stellt die Meinung der Beteiligten dar.

Kooperativen Planung dar. Es kann keine Wertung aller Sporttreibenden in Weißwasser sein.

Diskutiert wurde vor allem der Vorschlag zur Reduzierung und Konzentration von Sportstätten. Mehrere Teilnehmer stellten die Frage, wie viel Sportstätten sich Weißwasser in Anbetracht der weiter sinkenden Einwohnerzahlen noch leisten kann bzw. will.

Ein weiteres Thema war der Wunsch der Fußballer nach einem Kunstrasenplatz. Positiv ist festzustellen, dass sich die Fußballer in einem Sportverein, dem VfB Weißwasser 1909 e.V. zusammengeschlossen haben. Als nächster Schritt ist die Konzentration der Spielstätten erforderlich.

Bemängelt wurde mehrfach, dass die Dreifach-Sporthalle der Bruno-Bürgel-Mittelschule nicht ausreichend Umkleiden und Sanitäreinrichtungen hat, bei Nutzung aller drei Hallenteile kommt es zu Problemen. Weiter wurde die Schließzeit des Hallenbades von drei Monaten als zu lang eingeschätzt. Die Vertreter des Faustballs haben die Wildschweinschäden an ihren Plätzen angesprochen. Ein weiterer Diskussionspunkt war die Standortsicherung des Hundesportplatzes im Freizeitpark.

Die Sportvereine wünschen sich bei Übernahme der Sportstätten als Pächter die vorherige Sanierung der jeweiligen Sportstätten.

Mehrmals angesprochen wurde die gute Zusammenarbeit der Sportvereine mit dem Stadtsportverband Weißwasser als ihrem Interessenvertreter.

8.3 Maßnahmenkatalog

Maßnahmen	Verantwortlichkeit	Priorität
Sanierung Jahnbad	Stadtverwaltung	kurzfristig
Festlegung von zwei Standorten für den Fußball	Stadtverwaltung, VfB 1009 e.V., Stadtsportverband Weißwasser	kurzfristig
Schließung TH ehemalige 5.MS (nach Fertigstellung der Sporträume im Stadion der Kraftwerker nach Brandschaden)	Stadtverwaltung	kurzfristig

Maßnahmen	Verantwortlichkeit	Priorität
Schließung TH Heinrich-Hertz Str.	Stadtverwaltung	kurzfristig
Schließung Tennenplatz Statt-Rand-Heim	Stadtverwaltung	kurzfristig
Schaffung von Sportangeboten für Senioren	Alle Sportvereine und Stadtssportverband Weißwasser	kurzfristig
Neubau Kunstrasenplatz	Stadtverwaltung	mittelfristig
Schließung eines Stadions / Abriss / Renaturierung der nicht benötigten Großspielfelder	Stadtverwaltung, VfB 1909 e.V.	mittelfristig
Zweite Eislauffläche	Stadtverwaltung, EISSPORT Weißwasser e.V.	mittelfristig
3. Bauabschnitt Sanierung Turnerheim	Stadtverwaltung	mittel bis langfristig
Sanierung Leichtathletikanlagen im Stadion der Kraftwerker	Stadtverwaltung	mittel bis langfristig
Konzentration der Sportstätten im OSP	Stadtverwaltung, alle Sportvereine, Stadtssportverband Weißwasser	Langfristig

Der Maßnahmenkatalog ist nicht statisch und für immer abgeschlossen, er bedarf im Gegenteil einer ständigen Anpassungen die sich veränderten Gegebenheiten.

8.4 Ergebnis

1. In Weißwasser sind Sportstätten in meist guter bis sehr guter Qualität vorhanden.
2. Die Sicherstellung und Gewährleistung des Schulsports ist besonders wichtig. Das ist in Weißwasser sehr gut gelungen.

3. Die demografische Entwicklung in Weißwasser mit der erheblichen Reduzierung der Einwohner betrifft nicht nur die Infrastruktur, wie Wohnungen und Schulen sondern auch die Sportinfrastruktur. Selbst bei steigenden Mitgliederzahlen in den Sportvereinen werden nicht mehr alle Sportstätten benötigt. Gründe sind der geringere Anteil an unorganisiertem Sport, der geringere Anteil des Schulsports, die Nutzung von Angeboten außerhalb von Weißwasser und die Verlagerung des Sporttreibens von normierten Sportstätten zu Sportgelegenheiten. Sport- und Bewegungsaktivitäten finden zum großen Teil außerhalb normierter Sportstätten statt. Deshalb sollten neben den Sportstätten auch die Bewegungsräume außerhalb der Sportstätten Beachtung finden und weiterentwickelt werden. Das betrifft Radwege, Laufmöglichkeiten in Parks und der Natur, Möglichkeiten für Rollsportler/Skater. Für Senioren sind spezielle Angebote durch die Sportvereine zu schaffen. Die Verbesserung des Radwegenetzes und der Anschluss an vorhandene Fernradwege wurden innerhalb der Kooperativen Planung von mehreren Teilnehmern gewünscht.
4. Die nicht ausgelastete Sporthalle Heinrich-Herz-Straße ist zu schließen. Die jetzigen Nutzer sind auf andere Sporthallen zu verteilen. Nach Beendigung der Sanierungsarbeiten am Funktionsgebäude des Stadion der Kraftwerker ist die als Ausweichsporthalle genutzte TH der ehemaligen 5.MS zu schließen.
5. Bei den Außensportanlagen besteht Handlungsbedarf bei der Konzentration der Sportstätten an weniger Standorten. Das betrifft vor allem die Großspielfelder und die Leichtathletikanlagen. Es werden für den Fußball maximal zwei Standorte mit drei Großspielfeldern benötigt. Die Standorte sind mit allen Beteiligten abzustimmen. Vorgeschlagen wird die Schließung des Tennenplatzes Statt-Rand-Heim und des Glück-Auf-Stadions aufgrund des schlechten Bauzustandes des Funktionsgebäudes. Damit bleiben von den fünf Großspielfeldern drei übrig. Drei Großspielfelder werden auch benötigt. Zur Sicherung des ganzjährigen Trainings und des Spielbetriebs innerhalb der Wintermonate ist der Neubau eines Kunstrasenplatzes sinnvoll. Als Standort kann ein jetziges Großspielfeld dienen. Die Leichtathletikanlagen am Turnerheim sind zu schließen. Mittelfristig ist die Sanierung der Leichtathletikanlagen im Stadion der Kraftwerker erforderlich.

Perspektivisch sollten die Tennisplätze und die Faustballplätze innerhalb des OSP

angesiedelt werden, um an diesem zentralen Standort verschiedene Sportstätten zu konzentrieren und attraktive Angebote auch für die Nachwuchsgewinnung in diesen beiden Sportarten zu schaffen.

6. Der obige Vorschlag zur Schließung von Sportstätten erfolgt nicht nur auf der Basis von statistischen Erhebungen, sondern basiert auf dem berechneten Bedarf und den Nutzungszeiten der einzelnen Sportstätten. In diesem Zusammenhang spielt auch der Kostenfaktor zum Erhalt und Betrieb der Sportstätten eine nicht zu unterschätzende Rolle. In Zeiten ständig steigenden Betriebskosten müssen die vorhandenen Sportstätten effektiv, d.h. von genügend Sportlern genutzt werden.
7. Die Sanierung des Jahnbades ist dringend erforderlich, um vor allem den Kindern und Familien, auch die mit einem kleinen Budget innerhalb der Stadt kostengünstige Freizeitangebote anzubieten.
8. Das Hallenbad ist ausreichend für Weißwasser, selbst Schulschwimmen von Nachbarkommunen findet statt.
9. Da die neue Eissporthalle neben dem Breitensport vor allem für den Profisport genutzt wird, ist für die Wintermonate eine zweite Eisfläche für den organisierten und unorganisierten Breitensport erforderlich.
10. Weitere Sondersportanlagen sind ebenfalls ausreichend vorhanden. Bei den fehlenden Reitanlagen ist festzustellen, dass vor allem die Angebote im Umland von Weißwasser genutzt werden. Es besteht kein Handlungsbedarf. Gegenwärtig werden die Kegelbahnen im Glück-Auf-Stadion von den Keglern der beiden Vereine genutzt. Nach Fertigstellung der Kegelsportanlage im Stadion der Kraftwerker kann diese anschließend ebenso von beiden Vereinen genutzt werden.

9. Quellenverzeichnis

- Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung, Schriftenreihe des Bundesinstituts für Sportwissenschaften (Bisp) / Bd. 103, Verlag K. Hofmann Schorndorf, 1. Auflage 2000
- Köhl, Bach
Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung - Kommentar, Schriftenreihe Sportanlagen und Sportgeräte, Planungsgrundlagen P1/06, Bundesinstituts für Sportwissenschaften (Bisp) / Verlag Sport & Buch Strauß, 1. Auflage 2006
- Sportverhaltensberichterstattung für den Freistaat Sachsen, durchgeführt vom Institut für Sportwissenschaften und Sport der Universität Erlangen-Nürnberg, 2002
- Sportstättenentwicklungsplan Weimar, Institut für Städtebau und Landesplanung der Universität Karlsruhe, Lüder Bach und Werner Köhl, 1995
- Zukunftsorientierte Sportstättenentwicklungsplanung / Bd. 14, Handbuch der kommunalen Sportentwicklungsplanung, Landessportbund Hessen - Frankfurt am Main, 1. Auflage 2003
- Wetterich, Eckl, Schabert
Grundlagen zur Weiterentwicklung von Sportanlagen (Forschungsbericht, erstellt im Auftrag des Bundesinstituts für Sportwissenschaften (BISp) Köln, Verlag Sport & Buch Strauß, 2009
- Sportentwicklungsplanung in Deutschland, Arbeitspapier Nr. 1, Sportentwicklungsplanung auf Kreisebene, Deutscher Olympischer Sportbund
- Ad-hoc-Ausschuss Sportentwicklungsplanung der deutschen Vereinigung für Sportwissenschaften (dsv) e.V., Memorandum zur kommunalen Sportentwicklungsplanung, Hamburg 2010
- Sport und Stadt – Anmerkungen zur Bedeutung von Sportstätten für die Stadtentwicklung, Bach, Impulsreferat am 06.02.2010 für das Forum 10: „Das ganze Spielfeld nutzen – Sportanlagen als Leuchttürme“
- Breuer, Wicker
Sportvereine in Deutschland, Sportentwicklungsbericht 2009/2013 - Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland
BISp, Deutsche Sporthochschule Köln; DOSB, 2010
- Projektbeirat „Grundlagen zur Weiterentwicklung von Sportanlagen“ beim BISp
Zehn Thesen zur Weiterentwicklung von Sportanlagen, 2009
- Statistischen Landesamt Sachsen, Kamenz, Bevölkerungsprognose bis 2025
- Statistik Stadtverwaltung Weißwasser, Sportstättenkonzept Kultus und Soziales
- Statistik Landessortbund Sachsen e.V.

10. Anlagen

- Anlage 1: Bevölkerungsstruktur 2013 Weißwasser, Bevölkerungsprognose bis 2025, Statistischen Landesamt Sachsen
- Anlage 2: Bestandsaufnahme Sportvereine, Stadt Weißwasser, Landessportbund Sachsen e.V.
- Anlage 3: Bestandsaufnahme Schulen, Stadt Weißwasser
- Anlage 4: Bestandsaufnahme Sporthallen, Stadt Weißwasser
- Anlage 5: Bestandsaufnahme Sportaußenanlagen, Stadt Weißwasser
- Anlage 6: Bestandsaufnahme Bäder, Stadt Weißwasser
- Anlage 7: Sondersportstätten, Stadt Weißwasser
- Anlage 8: Bedarfsermittlung für 2013
- Anlage 9: Prognose für 2018
- Anlage 10: Prognose für 2025
- Anlage 11: Bedarfsermittlung für den Schulsport 2012/13, 2018, 2025, Arbeitsgemeinschaften, bzw. GTA Angebote der Schulen
- Anlage 12: Kennwerte Gemeindetyp 3
- Anlage 13: Hallenzeiten
- Anlage 14: Anwesenheit der Veranstaltungen der Kooperativen Planung
- Anlage 15: Hinweisblatt